



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

346 (29.7.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281816](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281816)

und Tod

erwand
(Eig. Bericht).
die der Salzbut-
edwand werden
die sich auf Aus-
lma s, stüben.
am Donnerstag
aus und verfolg-
über einen Glä-
auch erreichen.
Innen aber der
Lourdeskamerad
t Gollacker,
essen hatte.

bleichem Zeite
h trotzdem bis
pfel des Eiger.
Sturmes in den
das Wetter die
och erlaubt. Die
des Gipfels
Innen zum Ver-
eben ist, vermag
aber er berich-
von einem Wut-
über die Wand
sch zwischen den
rzejelker

ere Nacht nicht
rettungsbedürftig
erschöpft auf-
em toten Kame-
rader erlitten
d Hunger ge-

eland

bahnzug
(Eig. Bericht).
e anlässlich des
anares in Bel-
der Abreise des
teren Anschlag
bereitete die
auf einen Ton-
b von Vellost
Diabukt eine
ür die Zeit der
gestellt war und
Explosion un-
Tropfen so-
kreis abgeklut
eine Spur der
behaft während
s im Rathaus
h erklärt wird,
ähren. Wie die
te Mine muß
prengstoff gelon-
nen förmlichen
omnte von den
en. Ueber die-
Einzelheiten

ds kam es in
e Kleineren
Verlauf meh-
Darstellung der
zu dem Schuß,
Gedanken der
dah sie einge-
a sozial, nicht
ind.

Geichte des
unterzieht ihre
Nachstellungen
n Betrachtung.
List und der
it der die Zu-
dwesther aus-
betreiben und
ung die Weite
Er weh auf
mans) und be-
des Substantum,
immer künstliche
schließend noch
ischen Schilf-
sprach geduldet
edem sei und
gesund habe.

atischen Ba-
Das Völk-
schönsten deut-
gnennenden 18.
Front um die
urde und nun-
en Münchner
den Besch über-
ler Paul Bar-
mlich herunter-
durch persön-
Bau wieder
Hingertaus in
hinnaus wieder
hren wird die
eigene Bau-
hten, in dem
Walters zur

Kleine badische Nachrichten

Landstürmertreffen in Wiesloch

Wiesloch, 29. Juli. In Wiesloch, der
Weinlohn an der südlichen Bergstraße, findet
am Sonntag, 1. August, zur Erinnerung daran,
daß vor 23 Jahren an diesem Tage das 1. Ba-
dische Landsturm-Bataillon Bruchsal ins Feld
rückte, ein Kameradschaftstreffen dieser alten
Landsturmkameraden statt. Das Fest beginnt
morgens mit dem militärischen Beden, um 10
Uhr findet ein Gedanktag für die Gefallenen des
Krieges und der nationalen Bewegung vor dem
Ehrenmal der Stadt im Stadtpark statt. An-
schließend ist Besichtigung der Stadt und der
Heil- und Helegankt, während die eigent-
liche Wiedersehensfeier nach dem Mittagessen
um 15 Uhr im Festsaal des „Erbprinzen“ ab-
gehalten wird.

Gefängnis für Heiratschwindler

Karlsruhe, 29. Juli. Wegen fortgesetz-
ten Heiratschwindels, Diebstahls und Betrugs
gegen das Gesetz zur Bekämpfung der
Geschlechtskrankheiten verurteilte heute das
Schöffengericht den 37 Jahre alten vorbestraften
Franz Nagel aus Augsburg zu drei Jahren
drei Monaten Gefängnis, sowie zu drei Jahren
Ehrverlust. Der Angeklagte hatte seit 1932 bis
zu seiner Verhaftung mit sechs Mädchen ange-
heiratet, ihnen die Ehe versprochen und ihnen
erhebliche Geldbeträge abgenommen, mit denen
er seinen Lebensunterhalt bestreite. Der Ange-
klagte leugnete hartnäckig die schamlosen Betrugs-
ereien, wurde jedoch durch die Zeugnisaussagen
überführt. Die Beweisaufnahme zeichnete das
Bild eines gewissenlosen Betrügers, der es da-
rauf anlegte, auf Kosten der Gutgläubigkeit
junger Mädchen ein florides Leben zu führen.
Das Gericht ging bei der Urteilsfindung über
den Antrag des Staatsanwaltes hinaus.

Guter Besuch in Baden-Baden

Baden-Baden, 29. Juli. Die Bäder- und
Kurverwaltung Baden-Baden hat jetzt für das
erste Halbjahr 1937 ihre Fremdenverkehrsstatistik
fertiggestellt. Auf Grund dieser Erhebungen
kann sie jetzt mitteilen, daß die Zahl der Frem-
denübernachtungen im ersten Halbjahr 1937
321 939 gegenüber 327 931 in der entsprechenden
Zeit des Vorjahres betrug. Die Zunahme be-
läuft sich also auf 45 008, was 13,7 Prozent ent-
spricht.

Erstickungstod durch Schwächeanfall

Grafenhausen (Amt Bonndorf), 29.
Juli. Der 16jährige Dienstknecht Walter Eisele
aus Hallau, der hier in Stellung war, ging in
den Wald, kehrte aber nicht mehr zurück und
wurde nun tot aufgefunden. Wie festgestellt
wurde, hatte er einen Schwächeanfall erlitten
und ist erstickt.

In geschlossene Bahnstrecke gerannt

Worms, 29. Juli. Am Dienstagnachmit-
tag hatte der Weichensteller des Würstler-Steil-
werks an dem verkehrreichen Bahnübergang in
Richtung Bobstadt gerade die Schranke herun-
tergelassen, als ein Kraftwagen mit großer
Wucht an den einen der beiden Schlagbäume
rannte, so daß dieser abgerissen und aufs Gleis
geschleudert wurde. Gleichzeitig wurde ein
Lichtmast aus dem Boden gerissen. Glücklicher-
weise war noch so viel Zeit, den Bahnkörper
zu räumen, ehe der fällige Personenzug die
Stelle passierte. Personen kamen nicht zu Scha-
den.

Selbstmord durch Vergiften

Worms, 29. Juli. Eine 54jährige in
Worms wohnhafte Frau aus Altsheim wurde
in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden. —
Nach dem Ergebnis der Ermittlungen hat die
Frau in selbstmörderischer Absicht eine große
Dosis Schlafmittel genommen. Sie wurde
ins Wormser Krankenhaus gebracht, wo sie noch
am gleichen Tag starb.

Neues aus Schriesheim

Der DRK, Mannheim-Ludwigshafen un-
ternimmt am Samstag, 7. August, eine Aus-
fahrt an die Bergstraße und wird abends auf
der Strahlendurg Einfeld halten.

Kriegsopfer stellen im Betrieb ihren Mann

Eine Arbeitsbeschaffungsaktion der NSROB / Schulung der Kriegsbeschädigten

Karlsruhe, 29. Juli. Die Nationalso-
zialistische Kriegsopferversorgung hat es sich so-
fort nach der Machtübernahme angelegen sein
lassen, die Kriegsopfer soweit als irgend mög-
lich in Arbeit und Brot zu bringen. Jeder
musste sich erst einmal mit einem Arbeitsplatz
begnügen, bevor man daran gehen konnte, ihm
seinen Arbeitsplatz zu beschaffen, an dem er
seinen Anlagen und Fähigkeiten entsprechend
das Beste leisten kann.

Nach dem organisatorischen Aufbau der Ab-
teilung Arbeitsbeschaffung ging die NSROB
daran, mit der Wirtschaft und den Be-
hörden Führung aufzunehmen. Ohne sich
auf eine starre Organisationsform festzulegen,
überprüfte sie die Betriebe, inwieweit sie das
gesetzmäßige Soll erreicht hatten. Wo notwen-
dig, veranlagte sie die Erfüllung der gesetzlichen
Vorschriften. Durch Fühlungsnahme mit den
Betriebsführern zerstreute sie zunächst einmal
das Vorurteil vom arbeitsunwilligen Kriegsbe-
schädigten. Die Betriebsführer überzeugten
sich, daß der verschossene Kriegsbeschädigte
oft Leistungen vollbrachte, die hinter denen der
anderen oft nicht nur nicht zurückblieben, son-
dern sie übertrafen.

Die NSROB ging aber auch an die Schu-
lung der Kameraden. Sie hat gar manchen
Kameraden, der in der Systemzeit durch die
Ihm widerfahrene Behandlung die Freude am

Am Sonntag: mit dem Auto auf den Trifels

Eröffnung der Höhenstraße in der reizvollen pfälzischen Landschaft

Kreuzstadt an der Weinstraße, 29. Juli. In
den letzten Monaten wurden im Gau Saar-
pfalz mehrere Höhenstraßen dem Verkehr über-
geben, die dem Autofahrer bisher unzugäng-
lich das Wort galt: „Wer den Trifels hat, der
hat das Reich!“, freigegeben.



liche, aber außerordentlich reizvolle Landschaften
erschlossen. In den nächsten Tagen wird nun
ein weiterer, langgehegter Wunsch vieler Auto-
fahrer in Erfüllung gehen. Am Sonntag, dem
1. August, wird der bayerische Ministerpräsident
Ludwig Siebert die Höhenstraße auf die ge-
schichtlich denkwürdige Stätte des Trifels, die-
ser gewaltigen ehemaligen Reichsfeile, von der

einzig das Wort galt: „Wer den Trifels hat, der
hat das Reich!“, freigegeben.

Diese neue Höhenstraße steigt nicht un-
mittelbar den Trifels hinauf, sondern sie führt
von ihrem Ausgangs-
punkt, dem sachwert-
geschmückten Ann-
weiler, zu Füßen
des Rebbergs aus in
einer Länge von 6 km
durch die reichgeze-
gelte Landschaft, vor-
bei an dem trohig
aufragenden Assel-
stein, dem bekann-
ten Kletterfelsen der Saar-
pfalz, in weitaus-
holendem Bogen zur
Burgdreifaltigkeit hin-
auf, so daß der Auto-
fahrer Zeit und Muße
hat, sich an der Schön-
heit dieses Landschafts-
bildes mit den burg-
gekrönten Höhen des
Wasgaus und der
Haardt zu erfreuen.
Die Straße windet sich
durch hohen Lan-
nenwald, der den
Wald immer wieder
freiläßt auf die Burg-
dreifaltigkeit, bis zu
Schloßhärdern, einem
feierliche Stille aus-
strömenden Balde-
som. Hier findet die
Trifelsstraße ihren
Abschluß. Nach weni-
gen Minuten stehen
wir oben auf der ge-
schichtlichen Stätte, die
einmal die Reichsfeile-
dien barg, deren zer-
brochene Mauern Ri-
chard Löwenherz, den
Helden der Kreuzzüge
und Sagner Heinrichs VI. sahen, um die die Ro-
mantik ihre Legenden vom Sängerkönig
gesponnen hat. — Wenn wir hier oben auf des
Trifels Trümmer stehen, aus denen das Mahn-
mal deutscher Größe erwachsen wird, wenn wir
hineinschauen in dieses Land der Hügel, Berge
und Burgen, wenn die Geschichte ihre kraftvolle
Sprache zu uns redet, dann werden uns Ver-
gangenheit und Gegenwart zum Erlebnis. —

Neckargemünds neue Neckarbrücke wächst

Dem Landschaftsbild angepaßt / Neue Zeltplätze am Neckarufer

Neckargemünd, 29. Juli. Das Neckar-
und Eisenstädter Neckargemünd weist seit
Beginn der wärmeren Jahreszeit Hochbetrieb
auf. Aber nicht nur von einem gewaltigen
Durchgangsverkehr ist zu berichten, auch das
Städtchen selbst erhält sehr viele bleibende
Besucher. Unter diesen befinden sich auch Ady-
llauder, denen immer ein herzlich Empfang
zuteil wird und die nicht minder herzlich verabs-
chiedet werden, wobei Bürgermeister Mühl-
allema! zur Erinnerung einen Stich von We-
rtian über Neckargemünd überreichen kann.

Landschaftlich ist die Lage von Neckargemünd
besonders reizvoll: zum Hilsberg, nach Hirsch-
horn usw. führen prachtvolle Wanderwege, ganz
in der Nähe liegt Heideberg. Der Besuch, durch
Beleuchtung der Burgruine Reichenstein einen

neuen Anziehungspunkt zu gewinnen, kann als
gelungen bezeichnet werden und ergab die Burg-
beleuchtung wirklich materische Effekte. Beson-
ders starken Zuspruch erfährt natürlich das
Strandbad, dessen Einrichtungen ganz der
Neuzeit entsprechen. An schönen Sonntagen wer-
den daher oft Hunderte von Gästen gezählt.

Aber das Baden und neuerdings das Be-
te an offenen Neckar haben allmählich einen
Umfang angenommen, der gewisse Eingriffe
verlangt, schon allein wegen dem entstehenden
Flurschaden. Künftig soll das Baden und das
Zelten nur noch an bestimmten Plätzen erlaubt
sein und wurde als Zeltplatz auf diesem Ge-
markung Gelände oberhalb des Strandbades
bestimmt und dafür der seitliche Zeltplatz am
rechten Neckarufer gegenüber dem Rummel-
baderhof aufgegeben. Auch der Zeltplatz bei
der Hilsberger Grenze auf dem linken Neckar-
ufer kann vorläufig noch beibehalten werden.

Was zur Verschönerung des Stadtbil-
des von seiten der Stadt geschehen kann, wird
erhalten und es ist innerhalb der letzten Jahre ein
erheblicher Fortschritt zu beobachten. Was ge-
rade die Verschönerung durch Blumenschmuck
anlangt, so sind die hier erzielten Fortschritte

erfreulich groß. Auch der Ausgestaltung der
Fußgänger- und Radwege wird selbstverständ-
lich große Aufmerksamkeit geschenkt.

Die am 8. Oktober 1936 mit dem ersten Spa-
tenstich von Bürgermeister Mühl-
begonnene neue Brücke wächst allmählich ihrer Vollen-
dung entgegen. Diese Brücke ist ein uralter
Wunsch und stellt die Verbindung zwischen
Neckargemünd und dem Stadtteil Klei-
gemünd her. Man war im Jahre 1930 nach
längeren Debatten beinahe daran, einen Ver-
bindungssteig zu schaffen, der aber — beinahe
möchte man sagen: glücklicherweise! — an den
schlechten Zeitverhältnissen scheiterte und nun
durch einen richtigen Brückenbau ersetzt wird.
Bei dieser Brücke wurde sorgfältig darauf ge-
achtet, das Landschaftsbild zu erhalten,
ja, von ihr aus wird sich dem Wanderer sogar
ein besonders einprägsames Landschaftsbild
erschließen. Die 11,60 Meter breite Brücke wird
jedem Verkehr gewachsen sein (auf die Fahr-
bahn entfallen 7,6 Meter, auf die beiden Geh-
wege je 2 Meter). Die Ausführung erfolgt als
Eisenkonstruktion und erhält die 170 Meter
lange Brücke nur einen einzigen Zwischenpfeiler.
Da das Brückengelände nur 88 Zentimeter
hoch wird, kann der Blick des Wanderers unge-
hindert darüber weggehen. Die technische Ober-
leitung hat Baurat Honig, die künstlerische
Ausgestaltung liegt bei Prof. Bonah (Darm-
stadt). Die gesamten Baukosten betragen nach
dem Voranschlag 750 000 Mark.

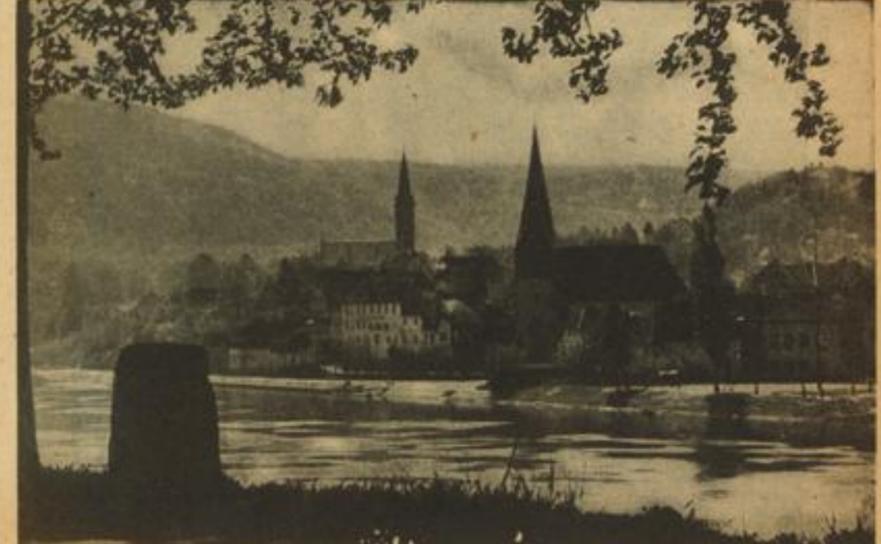
7700 RM Steuerstrafen

Randel, 29. Juli. Das Finanzamt gibt
amtlich bekannt: Der Landesproduktionshändler
Oskar Haas in Randel, Rheinstraße 16, wurde
wegen 1. fortgesetzter, teils vollendeter, teils ver-
suchter Hinterziehung von Umsatzsteuer 1926 bis
1935 mit einer Geldstrafe von 4000 Reichsmark,
2. fortgesetzter, teils vollendeter, teils versuchter
Hinterziehung von Einkommensteuer 1926 bis
1935 mit einer Geldstrafe von 2000 Reichsmark
bestraft. — Der Kaufmann Richard Haas in
Randel, Rheinstraße 16, Sohn von Oskar Haas,
wurde wegen 1. fortgesetzter, teils vollendeter,
teils versuchter Hinterziehung von Umsatzsteuer
— für 1933 bis 1935 — mit einer Geldstrafe von
1000 Reichsmark, 2. fortgesetzter, teils vollende-
ter, teils versuchter Hinterziehung von Einkom-
mensteuer — für 1933 bis 1935 — mit einer
Geldstrafe von 700 Reichsmark bestraft.

Dies und das

2000 Gloden in der ganzen Welt von des
Meisters Hand. Im Alter von 76 Jahren starb
nach einem arbeitsreichen, erfolgreichen Schaf-
sen in Laningen Glockengiebereibesitzer
Georg Wolfart. Der Verstorbenen war der äl-
teste Glockengießer Deutschlands, das Geschäft
besteht seit dem Jahre 1432. Der tüchtige
Meister verstand es, seinen Betrieb zu erweitern
und auszubauen und so leistungsfähig zu ma-
chen, daß seine Gloden in aller Welt Absatz fan-
den. Zweitausend Gloden, die des Meisters
Hand mit Geschick schuf, läuten überall in deut-
schen Sauen, in vielen Ländern Europas und
in Amerika. Nun singen die prächtigen Gloden
der Heimatstadt ihrem Sohn und Meister in
schweren Klängen beim letzten Gang.

Decke über dem Kopf — in den Tod. Ueber
Rheinheffen und dem Oberrhein sind schwere
Unwetter, verbunden mit Hagelschlag, niederge-
gangen. Besonders schwer wurden die Gemar-
tungen Niederhailheim, St. Johann, Boden-
heim, Welgersheim, Wolfersheim und Eschen-
heim heimgesucht. Das etwa eine Viertelstunde
dauernde Unwetter richtete eine große Verwüs-
tung an. Auf den Feldern und in den Straßen
lagen Hagelkörner von Eiergröße, die sich zum
Teil tief in die Erde eingeebnet hatten. Bei
Wolfersheim wurde eine 24jährige Landwirt-
tochter vom Blitz getroffen und sofort getötet.
Ebenso ging es einem auf dem Felde arbeiten-
den Bauern bei Eschenheim. Bei Bodenheim
suchte ein Bauer, der sich mit seinem Fuhrwerk
auf dem Heimweg befand, Schutz unter einer
Decke, die er sich über den Kopf gestülpt hatte.
Er stand auf einem Bahnübergang und überfah
dabei das Herannahen eines Zuges. Er und
sein Fuhrwerk wurden überfahren, Besizer und
Pferd sofort getötet.



Das idyllische Neckargemünd

Aust. i. Lossen (1), Archiv (1)

Der Goldschatz von Tatee

Ein Tramp will dankbar sein / „5 Millionen Pfund Sterling ist die Karte wert!“

Auf einem Korallenriff in der Nähe der Gesellschafts-Inseln in Polynesien liegt ein Millionenreich. Man hatte ihn vor einigen Monaten schon beinahe gefunden. Aber heute fänden sich nun wieder Sandmassen und Korallenbrocken darüber. Fünf Millionen Pfund Sterling sollen jene Reichtümer wert sein.

Ein schweres Nachgewitter entlud sich über Neuseeland. Der Farmer Charles Edward Howe fuhr aus seinem Schlaf auf. Hatte da nicht jemand an die Tür geklopft? Er öffnete vorsichtig und sah einen feingliedrigen Mann draußen stehen. Von dem peitschenden Regen bis auf die Haut durchnäßt, fröstelnd und zitternd, ein Bild des Elends.

Der Farmer ließ den Alten ein, gab ihm einen Schluck Tee und reichte ihm einen alten Mantel, damit er inzwischen die nassen Kleider trocknen konnte. Am nächsten Morgen ging der alte Landstreicher dann wieder seines Weges. Kilkorain heiße er, John Kilkorain — so hatte er Howe betrogen.

Der hatte sich den Namen faul gemerkt. Er belann sich erst wieder darauf, als man ihm 20 Jahre später die Mitteilung überbrachte, im Christchurch-Hospital frage ein Sterbender — ein alter Mann — ein gewisser Kilkorain nach ihm. Howe ging hin und fand den alten Tramp auf dem Sterbebett. „Ihr wart draußen der letzte Mensch, der gut zu mir war, Howe“, so flüsterte der Sterbende, „dabei will ich euch nun auch etwas anvertrauen.“

Er ließ alles heben und liegen.

„Als junger Mensch war ich ein Tunichtgut. So habe ich gemeinlich mit drei anderen Burschen vor 40 und 50 Jahren in Peru eine Kirche ausgeraubt. Wir haben Gold und Edelsteine erbeutet, die wir auf ein Segelboot luden, und dann sind wir über den Pazifik hinübergefahren — auf gut Glück.“

Der Alte schnappte nach Luft. „Reicht mit meinen Red“, so fuhr er dann weiter — „tront das Futter auf — da findet Ihr dann eine Karte, eine Seelkarte. Seht dort — wo Tatee eingetragten ist — da haben wir auf einer Insel unsere Beute vergraben. Wir wollten später das Gold wieder abholen. Mit einem eigenen Schiff. Aber leider hat uns geklaut. Und dann — eines Tages — war ich der Letzte, der übriggeblieben war und um das Geheimnis wußte. Seht — Howe, Holt euch das Gold und die Edelsteine und seht mir einen schönen Grabstein.“

Der Farmer hörte den Erzählungen skeptisch zu. Doch als am anderen Tag dann der Alte starb, und Howe die Karte studierte, bekam er bald heraus, daß die Insel, die den Schatz bergen sollte, zu der Gruppe der Gesellschafts-Inseln gehören mußte. Von nun an ließ ihn der Gedanke nicht mehr los, und ein paar Wochen später ließ der Farmer Howe alles heben und liegen und drach in die Südsee auf.

Ein paar Meilen nördlich

Tatee erhellte zwar nicht, wie der Goldsucher aus Neuseeland bald feststellen konnte, aber die Umgebung stimmte genau mit den Eintragungen überein. Tatee — sollte dieses Tatee wohl heißen. Howe machte sich also ans Graben. Monate vergingen. Aus den Monaten wurden Jahre. Schließlich wußte Howe 7 Jahre auf dem Eisland. Er hatte durchschnittlich jeden Fußbreit Boden umgegraben — und doch nichts gefunden.

Eines Tages besuchte ihn dann ein alter Freund auf der Insel. Sie prüften gemeinsam die Karte. „Howe — du hast einen Fehler be-

gangen“, meinte der. „G und T können die Eingeborenen hier nie auseinanderhalten. Die drei Burschen haben feinerzeit ihre Eintragungen bestimmt nach den Angaben der Eingeborenen gemacht. Es soll daher auch gar nicht Tatee heißen, sondern dieses Tatee steht für Papeete. Du mußt also eine andere Linie abzeichnen — ein paar Meilen nördlicher.“

Das Gold glitzte vor seinen Augen

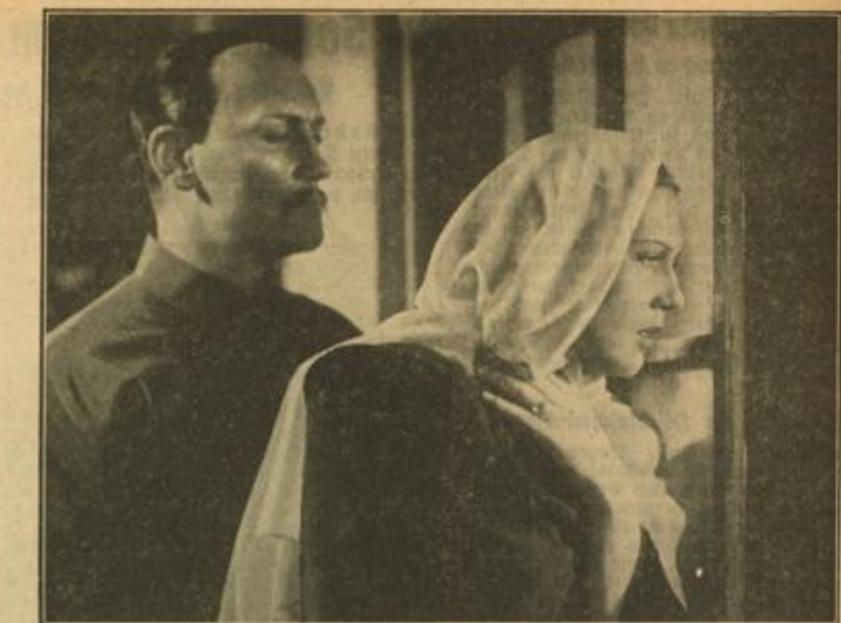
Howe war inzwischen arm geworden, bettelarm sogar. Umsonst rasmerte er sich mit seiner letzten Hoffnung an den Gedanken, den verborgenen Goldschatz zu finden. Dem Rate des Freundes folgend, ließ er sich nach Papeete hinüberlegen. Auch hier stimmte merkwürdigerweise alles mit den Zeichnungen überein. Er grub Tag und Nacht. Schon am 10. Tag war seine Arbeit von Erfolg. Er fand einige Goldgegenstände. Und dann folgten weitere Funde. Immer mehr. Das Gold glitzte vor seinen Augen. Er war auf den Schatz gestoßen.

Aber wie sollte er nun diesen ganzen Reichtum abtransportieren? Auf irgendein Schiff? Er würde wohl kaum lebend die nächste Küste erreichen. Trotzdem mußte es versucht werden. Hinüber nach Australien — ein Schiff chartern und dann die Millionen bergen.

Das Ärgste steckte er zu sich. Er kam auch glücklich nach Australien. Aber dann ging es ihm, wie einst den Räubern. Man glaubte ihm nicht. Niemand wollte seine Schwelche finanzieren. Endlich fand er doch einen Geldmann, dem er die Karte übergab. Gleichseitig setzte er dem Prospektor John Young alles genau auseinander — aber zwei Tage später war Howe spurlos verschwunden. Ein Unfall? Ein Selbstmord? — So kurz vor der Erfüllung!

Eine furchtbare Enttäuschung.

Die Expedition unter Youngs Leitung brach ab. Vorder hatte man sich aus verunsicherten Polizeifakten noch die Gewißheit geholt, daß damals auch wirklich Kirchenschatze geraubt worden waren. Gleichzeitig traf man mit der französischen Kolonialverwaltung von Ozeanien ein Abkommen — es sollte alles einwandfrei vor sich gehen. Die Insel wurde leicht gefunden. Auch die Ortsangaben und die Wegmarkie-



Kein erfreulicher Anblick! Man sieht es dem Gesicht von Leny Marenbach an, daß ihr Bernhard Minetti (als Tu-Hang in dem Minerva-Film der Terra Filmkunst „Alarm in Peking“) alles andere als rosige Aussichten macht

rungen waren nicht zu übersehen. Aber dann kam doch die grenzenlose Enttäuschung. Wo damals Howe seinen Reichtum wieder vergraben hatte, mußte kurz vorher ein furchtbarer Sturm gewütet haben, und so war nun die Stelle, wo der Schatz lag, mit riesigen Sandbänken und mächtigen Korallenbrocken überlagert. Das Wasser hatte den Grund zwischen den benachbarten Felsenstücken so aufgelockert, daß man einfiel, wo man zu graben begann, und daß der Sand nachließte, wo man ein Erdloch öffnete. Man hätte einen riesigen Saugbagger dabein müssen. Ohne den war nichts zu machen. So fuhr man denn nach 3 Wochen unverrichteter Dinge wieder ab. Der Schatz auf der Insel „Tatee“, dessen Wert aus 5 Millionen Pfund geschätzt worden ist, blieb ungedohen.

Zwischenfall am Mikrofon

Ein heiterer Zwischenfall trug sich unlängst am norwegischen Rundfunk zu. Ein Ansager kündigte eine Werbeveranstaltung in Oslo mit der folgenden Bemerkung an: „Der Besuch dieser Veranstaltung ist jedem zu empfehlen. Der König und die Königin werden ebenfalls erscheinen — es wird nämlich kein Eintrittsgeld erhoben.“ Ganz Oslo hat über diesen selbstverständlich unbeabsichtigten Scherz heile Tränen gelacht, und auch der norwegische König schmunzelte, als man ihm den Vorfall berichtete. Der Intendant des Osloer Rundfunks nahm die Geschichte zum Anlaß, in einem kleinen Vortrag über ähnliche Dinge zu berichten, die sich vor dem Mikrofon in den letzten Jahren abgespielt hatten. Während der Uebertragung eines Kirchenkonzertes kündigte der Sprecher ein Stück an, dessen Titel den Hörern etwas merkwürdig erschien. Er sagte nämlich: „Nun singt der Chor das Lied: Herr, sich, ich komme zu dir... in zwei Minuten.“ In Wirklichkeit hatte der Sprecher den „zwei Minuten“ nach die Worte hinzugefügt: „sehen wir unsere Sendung fort“. Aber durch einen Irrtum war die Uebertragung abgeschaltet worden.

Niemand ist ein Held — vor seinem Zahnarzt

Auch ein ruhmgekrönter und vielfach erprobter General kann mitunter eine schwache Stunde haben. Aber er wird sich mit Recht dagegen empören, wenn man gerade diese eine Szene aus seinem sonst so tapferen Leben herausreißt. Die kanadische Zahnärztin Dr. Arabelle McCallum, eine bekannte Dentistin in Toronto, hat vor kurzem einige Ergebnisse mit ihren Patienten aus der Schule gepändert. Dabei kam sie auch auf das Problem zu sprechen, ob Frauen oder Männer am Stuhl des Zahnarztes mutiger sind. Als Beweis dafür, daß selbst ein Kriegsheld angesichts der Bohrmaschine schwach werden kann und empfindlicher als manche Frau, führte sie an, daß der bekannte General der kanadischen Polizei Bruce Clark, einer der kräftigsten Heubegren der Armee, anlässlich einer Zahnbehandlung bei ihr, kurz nachdem er sich auf den Stuhl gesetzt hatte, allmählich in Ohnmacht gefallen sei. Dabei sei General Clark nicht weniger als 1,88 Meter groß. Diese Mitteilung, die irgendwie in die Presse gelangte, hat General Clark sehr erregt. Er fühlte sich durch die Indiskretion seiner Zahnärztin öffentlich beleidigt und hat nun gegen Fräulein Dr. Arabelle McCallum eine Klage eingereicht mit der Begründung, sein Ruf als unerschrockener Soldat sei durch diese Geschichte erheblich geschädigt worden.

In der Sprache Coués

Von dem berühmten französischen Mediziner Coués stammt die Behauptung, man müsse sich nur einreden, es gebe einen von Tag zu Tag besser, dann werde man tatsächlich wieder gesund. Nur mußte er ab und zu erfahren, daß Einbildung allein nichts gegen schwere Krankheiten vermag. Es war nur schwer, ihm diese Tatsache hin und wieder beizubringen. Eines Tages berichtete ein Assistenzarzt über das Befinden einer Patientin. „Es geht ihr schlecht“, sagte er, und so war es auch. Coués aber wies seinen Mitarbeiter zurecht: „Die Patientin bildet sich ein, daß es ihr schlecht geht!“

Am nächsten Tag fragte er wieder nach dieser Kranken, und diesmal antwortete der Assistenzarzt, ohne eine Miene zu verziehen: „Die Patientin bildet sich ein, geübet zu sein!“

Der praktische Vater

„Die Hauptsache ist, daß man nicht den Kopf verliert, wenn mal was Unerwartetes passiert“, meint Herr Stoltenkamp. „Um“, macht Herr Leisegang zweifelnd, „sagen wir mal, dein Junge trinkt ein halbes Kilogramm Tinte aus — was wirst du dann tun?“ „Na“, antwortet Stoltenkamp, „wenn weiter nichts ist... einen Vogen Löschpapier laß ich ihn hinterdrein schlucken!“

Die Millionäre des Mittelalters

Auch früher gab es „Fords“ / Die Fugger besaßen 400 Millionen Mark

Wenn wir das Wort „Multimillionär“ gebrauchen, so denken wir an die allgewaltigen Wirtschaftsmagnaten im Lande des Dollars, wie Rockefeller, Morgan und Henry Ford, deren Lebensgeschichten nach einem uralten Rezept heutzutage so beginnen, daß sie als junge Burschen einst an einer Strahlende standen und Leistungen verkauften. Aber der vielfache Millionär ist keineswegs eine Erscheinung der Neuzeit; im Gegenteil, längst hat die moderne Technik Wirtschaftskönige mit Millionenereinkommen geprägt, gab es schon Millionäre, die die Krösusse des 16. Jahrhunderts vielfach an Besitz noch weit übertrafen haben.

Sehen wir uns einmal die Liste der „Millionäre des Mittelalters“ an, die weltberühmt waren, als die Deliquenzen Amerikas noch unter kampfenden Büffelherden schliefen! Zwei von den 3 reichsten Familien der

Renaisance, als die man die Fugger, die Welfer und die Medici bezeichnen muß, waren Deutsche. Und wenn wir ihre Millionen nach heutigen Werten umzurechnen suchen, kommen wir darauf, daß die reichste Familie der Welt anfangs des Mittelalters die Augsburg-Fugger waren, die unter Jakob dem Reichen am Ende des 15. Jahrhunderts nahezu 5 Millionen Gulden, nach heutigem Geldwert also über 400 Millionen Mark, besaßen. Die um 1450 begründete Fuggerische Handelsgesellschaft stellte in ihrer Blütezeit auch den größten amerikanischen Wirtschaftsmagnaten weit in den Schatten. Sie pachtete unter Jakob dem Reichen Bergwerke in Spanien, Tirol, Kärnten und Ungarn. Sie beteiligte sich am Gewürzhandel auf dem neuentdeckten Seeweg nach Ostindien. Sie trat als Bankier der Päpste und der Kaiser Maximilian I. und Karl V. auf und finanzierte aus eigener Tasche die Kaiserwahl des Jahres 1519. So wurde das Haus Fugger zu Beginn des 16. Jahrhunderts zum größten europäischen Bankhaus des Frühkapitalismus.

An zweiter Stelle stehen in dieser Liste die Welfer, ein Patriziergeschlecht, das ebenfalls von Augsburg aus die Welt eroberte. Auch sie besaßen nach heutigen Begriffen weit über 100 Millionen Mark, wenngleich sie im Gegensatz zu den Fugger ihren Besitz nicht halten konnten, sondern im Jahr 1614 Bankrott machten. Die halbe Welt erzitterte, als das Haus Welfer mit 6 Millionen Schulden seine Pforten schloß. Hatte das Augsburger Handelshaus doch unter Bartholomäus Welfer die verzweigtesten wirtschaftlichen Beziehungen. Die Welfer liehen nicht nur dem ewig geldbedürftigen Kaiser Karl V. große Summen, sie trieben auch Handel mit dem spanischen Amerika. Sie pachteten die Kupferbergwerke auf Haiti, sie erhielten das Monopol für die Einfuhr von Negersklaven nach Südamerika und übernahmen die Kolonisation Venezuelas, das ihnen als Pfand für ihre Darlehen überlassen wurde. Das letztere Geschäft erwies sich als ein Fehlschlag und führte schließlich zum Zusammenbruch des Hauses.

Ebenbürtig diesen beiden Familien waren die Medici, die unter Lorenzo Medici in Florenz über 300 Millionen Mark besaßen. Giovanni Medici galt sogar einmal, als er seine großen internationalen Bankgeschäfte begann, als der reichste Bürger der Welt. Drei Generationen hindurch hatten die Medici gespart, ehe sie anfangen konnten, durch Darlehen an die gekrönten Häupter jener Zeit mächtiger zu werden als Kaiser und Könige. Damals war Florenz überhaupt eine Stadt der Millionäre; die Gusbagni, die Albizzi, die Salviati und die Peruzzi waren durchweg nach heutigen Begriffen Multimillionäre. Es gibt dann noch eine Reihe von Millionären jener Epoche, die gleich Meteoren emporstiegen, aber auch schnell wieder zugrunde gingen. Zu ihnen gehören die Hochstetter, die ihre Millionen verpekulierten, die Mannlich und die Reibhardt, die für kurze Zeit sogar den Reichtum der Welfer noch übertrafen.



Aehrenlese

Weltholz (1)

Auswahl dem letzten sagen. Aber groß, sondern Umjanga, der Bedarf zu be- dann hätte geherricht. Ende Monat hier und da wurden.

Das Angel Mannigfaltig zeit bedingten denken nur das richti- gen wurde Re- schbarer Zeit abgelöst werd- Bohnen, die heit erfreuen, listelle gesch- Auf dem A- beeren und schwunden. Ueberangebot- gehen und die warien lassen- solchen Meng- Ständen zu n- nen werden- erreichen, wer- äjeli und d- Nicht ganz- frage nach G- daß etwa die- treten sind. I- mit der Gleich- durch nichts G- knappen Gier- eine wohli- schaft betrie- Menagen G- gern. Die Pa- wenn sie in- etwas langfa- können in- nächstzeit we- Weihnachtsqu-

In letzter beobachten, de- len Art auf- Dies wirkt sic- der milderbe- sollte deshalb- aus aber vert- geben Achtun- kommt es in- ob eine Sum- ermäßig wird- und gerade di- deutung der- stystems bewu- nig umzugeh- zu schähen. Weg zum G- (Kreuzer) noch- den roten Kre- Wer ein G- wird bei der- regelmäßig u- wenige Pfenn- ausdriji seig- Krosti zur M- Schulsparsaffe- pflanzen scho- Pfennig ein- vorübergehen.

Ein M- Der Glasbl- geboren am- Lachien, der- in Frankfurt

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Ein M- Der Glasbl- geboren am- Lachien, der- in Frankfurt

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Der August Ba- noch nicht ge- am Rhein auf- gesehen worde- Person e- Meter groß,- schmalen Bl- vielleicht gef- wahrscheinlich- schwarze Halb- Wer irgend- des Nüchti- schen nicht d- Fernsprecher- oder Gerbar- Eine Veloh-

Obstreicher Wochenmarkt

Auswahl genug — das konnte man auch von dem letzten Markttag im Monat Juli wieder sagen. Aber nicht nur die Auswahl war riesengroß, sondern auch die Anfuhr erreichte einen Umfang, der genügt hätte, selbst den stärksten Bedarf zu befriedigen.

Das Angebot in Gemüse war in seiner Mannigfaltigkeit durch die sommerliche Jahreszeit bedingt. Es gab alles, was man sich nur denken konnte und die kluge Hausfrau brauchte nur das Richtige zu wählen.

Auf dem Obstmarkt sind die Johannisbeeren und die Stachelbeeren fast ganz verschwunden. Auch an Pfirsichen herrschte kein Ueberangebot, da die Frühpfirsiche zur Reife gehen und die Spätpfirsiche noch etwas auf sich warten lassen.

Nicht ganz befriedigt werden konnte die Nachfrage nach Eiern. Das lag aber nicht daran, daß etwa die Hühner in einem Lagerfeld eingetretten sind. Unsere Hühner legen nach wie vor mit der gleichen Regelmäßigkeit und lassen sich durch nichts beeinflussen!

Achtel den Pfennig!

In letzter Zeit kann man wieder häufiger beobachten, daß bei Zahlungen der verschiedensten Art auf 5 oder 10 Pf. aufgerundet wird. Dies wirkt sich leicht in einer Belastung gerade der minderbemittelten Volksgenossen aus.

Ein Mörder wird gesucht

Der Glasbläser Walter Fritz Schlitzkus, geboren am 15. August 1915 in Freiberg in Sachsen, der verdächtig ist, am 22. Juli 1937 in Frankfurt am Main den Altvarenhändler



Der gesuchte Mörder Schlitzkus

August Bauer ermordet zu haben, ist immer noch nicht gefaßt. Er hat sich wahrscheinlich am Rhein auf und soll in der Nähe Mannheims gesehen worden sein.

Personenbeschreibung: 1,60 bis 1,65 Meter groß, schlank, mittelblonde Haare, schmales blaßes Gesicht, Augenlider gerötet, vielleicht geschwollen, fälschliche Mundart, trägt wahrscheinlich neuen, grauschwarzen Anzug, schwarze Halsbinde mit Damenschnäbeln.

Das Land der Diamanten und der Persianer

Ein interessanter Vortrag des Reichskolonialbundes über Deutsch-Südwest-Afrika

Dieser Vortrag, der dritte der in Verbindung mit der Kolonialausstellung in den Rhein-Hallen veranstalteten Vortragsreihe, bewies wieder deutlich das Fortschreiten des kolonialen Gedankens und des Interesses für unsere Kolonien.

Der Sprecher des Abends, Valentin Diez, Mannheim, hat von 1905 bis 1931 in Deutsch-Südwest gelebt, er hat die Eingeborenenzustände miterlebt, das Ausblühen vor dem Kriege gesehen und kennt auch die Zustände der Kolonie nach dem Kriege.

Von der Namib führt eine feile Bruchstufe ins innerafrikanische Hochplateau über, das gutes Gras- und Steppenland ist. Hier gibt es mehrere große Flußläufe, wie vor allem den Großen Fischfluß.

Die älteste deutsche Kolonie

Deutsch-Südwest ist die älteste deutsche Kolonie. 1884 schloß Karl Luderich Ver-

träge mit den Eingeborenenhäuptlingen. Die Regierung kümmerte sich vorerst wenig um das Land und überließ seine Erschließung privaten Gesellschaften, die vor allem nach den Mineral-schätzen suchten.

Die allgemeine Aufmerksamkeit des Reiches und des deutschen Volkes aber wurde erst durch den traurigen Anlaß der Eingeborenen-aufstände auf die Kolonie gelenkt. Im Herbst 1903 emporien sich die Hereros im Norden des Landes.

Nicht war das deutsche Volk auf Südwest und die Kolonien überhaupt aufmerksam geworden, und die Besiedlung des Landes wurde ziemlich schnell vollendet.

Wieder ein Todesopfer des Verkehrs

Radfahrer unter die Räder eines Lastzuges gekommen

Fast vergeblich scheint der Kampf gegen das undisciplinierte Verhalten auf den verschiedensten Gebieten des Verkehrs. Die Welle der Verkehrsunfälle, die gerade in der letzten Zeit ziemlich hochging, will nicht abebben.

Auf dem Hauptmarkt auf dem Zeughausplatz hatte am Morgen des heutigen Donnerstag der Obst- und Gemüsehändler Jakob R. von Kästel-Süd seine Einkäufe getätigt und befand sich mit seinem Kofferbüchse auf dem Weg nach Kästler.

Das Rad des Radfahrers nicht benutzt worden sein, sonst wäre doch das Fahrzeug noch vor der Kreuzung zum Stehen gekommen.

Die Schuldfrage ist noch nicht offiziell geklärt. Einige Feststellungen liegen jedoch schon vor. So war die Handbremse am dem Fahrzeug des Händlers völlig unwirksam.

Trotz der verhältnismäßig frühen Morgenstunde — fast noch sieben Uhr — waren die umliegenden Strahenden dicht besetzt mit Radfahrern, die aber von Polizeiposten vom Ort des Geschehens ferngehalten wurden.

Landjahrjünglinge bekommen Lehrschneine

Mehr als 30 000 Schülernklassen befinden sich gegenwärtig im Landjahr, und etwa 20 000 davon sind Jungen. Nach ihrer Rückkehr aus dem Landjahr im Spätherbst sollen sie in einen Beruf übergeführt werden.

Reichsstelle für Sippenforschung. Zu weiten Kreisen besteht die Meinung, daß die Reichsstelle für Sippenforschung Anträge auf Erforschung der Abstammung von Privatpersonen und auf Beschaffung der dazu nötigen Urkunden übernehme.

schaffung sich nicht als unmöglich erweist. Bei der Beschaffung der Urkunden einen Sippenforscher in Anspruch nehmen will, wende sich an die Vereinigung der Berufssippenforscher.

Freier Eintritt in Kunstverein. Der Kunstverein gewährt, um die Befestigung der Ausstellung „Schleswig-Holstein, Land und Volk“ der KZ-Kulturgemeinde Kiel allen Volksgenossen zu ermöglichen.

Rußbücherei geschlossen. Die Städtische Rußbücherei, L. 2, 9, bleibt geschlossen vom 2. Aug. bis einschließlich 2. September.

Variété im Erlendhof. Das beliebte Sommervariété Frank, das eben ein erfolgreiches Gastspiel im Städtel Erlendhof im Schnidentoch durchgeführt hat, gastiert vom 30. Juli bis 5. August im Erlendhof am Markttag.

die ersten Funde sahen, herrschte bald toller Betrieb. Die Regierung aber brachte in diese an den gold- und silberreichen erinnernden Zustände sehr rasch Ordnung, und schuf eine Exportsteuer auf Diamanten, die der wüsten Spekulation eine Grenze setzte.

Die schwierige Wasserfrage

Das große Problem der Ansiedlung ist die Wasserfrage. Die unvorstellbaren Regenmengen der Regenzeit geben ungenügend durch die Ströme ins Meer, in der übrigen Zeit ist das Land trocken und trocken aus.

Die Kultur der Eingeborenen

Bushleute sind die ältesten Eingeborenen, sie stehen noch auf altsteinzeitlicher Kulturstufe. Christianisiert sind die Hereros und die Ovambos. Die führenden Männer der Kolonie haben oft unter schwierigsten Bedingungen nicht nur die wirtschaftliche Erschließung des Landes, sondern auch die Förderung der Eingeborenen verfolgt.

Ganz unvorbereitet traf der Weltkrieg das Land. Nur rund 5000 Mann einschließlich Reservisten und Landwehr standen gegen einen um mehr als das zehnfache überlegenen Feind.

Die Leistungen der deutschen Verwaltung

Die großen Projekte der deutschen Verwaltung blieben liegen. Nur unwesentlich wurden neue Bahnbauten durchgeführt. Im Postwesen usw. blieb alles beim alten.

So arm Deutsch-Südwest aussieht, unter der Hand fleißiger deutscher Siedler kann es doch ein ertragreiches Land werden. Wesentlich ist vor allem, daß das gesunde Klima die Ansiedlung weicher gestaltet.

Durch ausgezeichnete Lichtbilder und Karten wußte Vol. Die keine Ausführungen anschaulich zu gestalten und zu vertiefen. Der letzte Vortrag der Reihe findet am kommenden Mittwoch, den 4. August, statt.

Sie einen Bg. pro Km nach Berlin

Anlässlich der Reichswettkämpfe der SA vom 13. bis 15. August 1937 fährt die Reichsbahn Sonderzüge nach Berlin, bei denen der Fahrkilometer für alle Inhaber von Eintrittskarten zu den Veranstaltungen im Reichssportfeld einen Pfennig kostet.

Die Eintrittskarten zu den Reichswettkämpfen sind bei allen SA-Einheiten erhältlich. Schon für RM 1.80 ist ein Kartenloos zu haben, der zum Eintritt an allen drei Tagen berechtigt.

Tennis-Kalender 1937

Wimbledon Beginn statt Höhepunkt?

Aus französischen Tenniskreisen kommt der Vorschlag, die Europazone im Davis-Pokal-Wettbewerb 1938 so früh beginnen zu lassen, daß bereits vor den englischen Meisterschaften in Wimbledon, die durchweg ja Ende Juni ihren Anfang nehmen, Europas Vertreter für das Interzonen-Finale in Forest Hills ermittelt sind. Frankreich will der Kommission für die Aufstellung des Tennis-Kalenders den Vorschlag unterbreiten, die französischen Meisterschaften im Anschluss an Wimbledon anzufügen. Vom Roland-Garros-Stadion aus würde es dann nach Hamburg gehen, da man mit einiger Bestimmtheit annehmen kann, daß auch die Internationalen Deutschen Meisterschaften vorverlegt werden. Dieser französische Vorschlag, der in Wimbledon besprochen wurde, ermöglicht es den Uebersee-Nationen, in erster Linie aus Australien und USA, in Wimbledon, Paris und Hamburg an den Start zu gehen, bevor die Rückreise nach Amerika zu den Davis-Pokal-Schlusstrunden angetreten wird.

Großer Preis von Monaco

16 Spitzenfahrer Europas am Start

Am 8. August wird auf der bekannten Casino- und Hafenrundstrecke in Monte Carlo der Große Automobilpreis von Monaco zu dem neunten Male entschieden. Die Veranstalter teilen jetzt mit, daß die abgeschlossene Teilnehmerliste nunmehr 16 Spitzenfahrer Europas umfaßt. Deutschland ist durch die Auto-Union und Mercedes-Benz ganz erwartungsgemäß stark vertreten. Die Hauptgegner sind die Fahrer der Scuderia-Ferrari auf Alfa Romeo.

Für die Auto-Union starten Bernd Hofmeier, Hans Stuck und Rudolf Hasse, während H. P. Müller als Ersatzfahrer namhaft gemacht wurde. Mercedes-Benz hat Rudolf Caracciola, Manfred von Brauchitsch, Hermann Lang und G. Zehender gemeldet, während hier Richard Seaman als Ersatzfahrer gilt. Die Scuderia-Ferrari erscheint mit Dr. G. Farina, Nino, Pintacuda und Sommer. Der beste Alfa Romeo-Fahrer, Tazio Nuvolari, wurde einstweilen als Fahrer noch nicht genannt. Als Privatfahrer nehmen auf Maserati bzw. Alfa Romeo die Italiener Biondetti und Soffietti, der Ungar Hartmann, Rüsch (Schweiz) sowie Biess (Deutschland) teil.

Frankreichs Mannschaft

Die französische Leichtathletik-Mannschaft zum Länderkampf gegen Deutschland am 8. August in München wurde jetzt ebenfalls namhaft gemacht. Der Verband hat die Besten der Meisterschaftskämpfe aufgestellt. Die Mannschaft hat folgendes Aussehen:

- 100 Meter: Stolz, Ralfredt; 200 Meter: Ralfredt, Guille; 400 Meter: Slavinsky, Boisset; 800 Meter: Leichtnam; 1500 Meter: Normand, Soir; 5000 Meter: Lefebvre, Robarec; 110 Meter Hürden: Mathiotte, Bernard-Senti; Hochsprung: Montran, Puyfougaac; Weitsprung: Joanblanc, Paul; Stabhoch: Namadier, Vintousty; Kugel: Drega, Koel; Diskus: Koel, Winter; Speer: Krinos, Dore; 4x100 Meter: Paul, Joanblanc, Stolz, Ralfredt; 4x400 Meter: Joye, Macillac, Boisset, Slavinsky.

Italiens Ruderer für Amsterdam

Am Tage nach den Landesmeisterschaften nahm der italienische Ruderverband auf dem Lago Maggiore bei Vallanza weitere Ausdehnungen für die im August in Amsterdam stattfindenden Europameisterschaften vor. Die Erprobungen aus den Titellämpfen vom Vortage wurden nacheinander gefahren und hatten eine Hindernis zu erreichen, wollten sie sich für Amsterdam qualifizieren. Das gelang am Montag nur dem Zweier ohne Besatz des Ruderers R3 und dem Achter des R3 Livorno. Zweitbeste im Einer, Renedig im Zweier mit und Monfalcone im Vierer mit sowie Broich-Scherl im Doppelzweier kämpften am Donnerstag erneut gegen die „Windstille“.

Austria 6:1 besiegt

Im letzten Spiel der Vorentscheidung um den Europa-Fußball-Pokal brachte Ferencvaros Budapest das Kunststück fertig, die sieggewohnte Austria Wien mit 6:1 (2:1) Toren zu besiegen. Das Vorspiel in Wien hatten die Österreicher mit 4:1 gewonnen, doch haben die Magyaren durch diesen großen Sieg mit 7:5 das bessere Torverhältnis erreicht und treffen in der Endrunde, die ebenfalls in Vor- und Rückspiel ausgetragen wird, mit Lazio Rom zusammen.

Dem Spiel in Budapest wohnten 25.000 Zuschauer bei, die von den Leistungen „ihrer“ Mannschaft begeistert waren. Die bekannten Nationalspieler Dr. Sarosi, Kis und Tolbi waren in der Hauptsache an den sechs Torerfolgen der Budapestler beteiligt. Das Ehrenloos für Austria Wien erzielt Costa

Dr. Porsche über die neue Rennformel

Die Maschinen werden schwerer / Konkurrenz wird stärker / Mussolini selbst greift ein

(Eigener Bericht des „Hakenkreuzbanner“)

Im Anschluss an die letzte Motorschicht auf dem Nürnberg-Ring gab der Konstrukteur der Reichlichen Rennmaschinen, Dr. Porsche, unserem Vertreter interessante Erklärungen ab über die neue Rennformel.

Stuttgart, 28. Juli.

Die neue Rennformel schreibt bekanntlich für Grand-Preis-Wagen 4,5 Liter ohne Kompressor oder 3 Liter mit Kompressor vor. „Welche Wagen sehen wir ein: den mit oder den ohne Kompressor?“ Diese Frage steht nach Ansicht Dr. Porschés für die bevorstehenden Rennen im Vordergrund. Und der bekannte Konstrukteur, den unermüdlichen Rechenmeister aus der Brusttasche ziehend, erklärt weiter: „Die Wagen werden gewichtsmäßig etwas schwerer werden als die heutigen und auch die Spitzengeschwindigkeit wird eine Kleinigkeit niedriger sein.“ Wie Dr. Porsche durchblicken läßt, planen Daimler-Benz wie auch Auto-Union zwei verschiedene Konstruktionen. Es soll dann jeweils auf die Strecke ankommen, welche Wagen eingesetzt werden.

Nachdem sich die Franzosen, voran Delage-Dugatti, so stark für die neue Formel eingesetzt haben, ist anzunehmen, daß sie sich intensiv mit dem Bau konkurrenzfähiger Wagen beschäftigen.

Für das nächste Jahr erwartet Dr. Porsche deshalb eine viel stärkere Gegnerschaft als in diesem Jahr. Seiner Ansicht nach werden Bugatti, Delage, Alfa-Romeo und die Amerikaner am Start sein. Was im übrigen Alfa-Romeo betrifft, sei bekannt, daß der italienische Staatschef selbst eingreifen und das Modenaer-Werk so unterstützen will, daß der Bau möglichst leistungsfähiger Wagen möglich ist. Die Italiener wollen auf diese Weise den deutschen Wagen erfolgreich Paroli bieten.

Daß man die alte Formel ad acta gelegt hat, sei schade, meint Dr. Porsche. Man hätte aus der bisherigen Erfahrung lernen und dann weiterbauen können und wäre damit sicher besser vorangekommen, als daß nun alles über den Haufen geworfen würde und man wieder von vorne anfangen. Der Konstrukteur kam dann auf seinen Besuch bei Ford in Detroit zu sprechen. Die Reife habe nur dem Zwecke der Orientierung gedient. Die Unterhaltung mit Ford habe sich hauptsächlich um den Bau billiger und leistungsfähiger Wagen gedreht, ferner über luftgekühlte Motoren, Vollschiebmechanismen und Deckkonstruktionen. Man trage sich, so verrät Dr. Porsche zum Abschluss des Gesprächs, in Detroit mit dem Gedanken, in nächster Zukunft selbst einen Schwinger nach deutschem Vorbild herauszubringen.

Die 7. Akademischen Weltspiele in Paris

Der Zeitplan der Pariser Wettkämpfe vom 21. bis 29. August

Das Organisationskomitee für die 7. Akademischen Weltspiele aller Länder gibt die Zeitfolge der sportlichen Wettkämpfe bekannt, die vom 21. bis 29. August in Paris durchgeführt werden. Die Einleitung ist den Ruderern vorbehalten, die schon am 21. August ihre Meisterschaftsrennen im Einer, Kleinen Zweier, Doppelzweier, Vierer mit und ohne und im Achter austragen. Am 22. August erfolgt dann um 14.30 Uhr die feierliche Eröffnung im Olympischen Stadion zu Colombes, an der alle gemeldeten Nationen mit ihren Mannschaften teilnehmen. Auf Grund des französischen Wpdateils wird die deutsche Mannschaft (Allemagne) den rund 200 Mann starken Zug anführen. Am Montag, 23. August, beginnen im Metropolitan-Stadion die Vorkämpfe im Basketball, im Jean-Bouin-Stadion im Fußball und im Colombes-Stadion im Handball, Rugby und Hockey. Am gleichen Tage tragen die Ruderer ihre ersten Rennen im Mannschaftskampf in St. Cloud aus. Die Tennis-Spieler finden sich ab Dienstag, 24. August, im Stadion Roland-Garros ein, während die Schwimmer in der Zeit vom 22. bis 29. August ihre Vorkämpfe und Entscheidungen in Toulouse veranstalten. Die Leichtathleten nehmen erst am 26. August im Colombes-Stadion

ihre Kämpfe auf, und zwar sind für jeden Tag fünf Entscheidungen vorgegeben. Zum gleichen Zeitpunkt treten erstmalig die Radfahrer an, die auf der Autobahn von Montfermé am 26. August zunächst das 100-Kilometer-Strahnenrennen abwideln und am 28. August auf der Brinzenparkbahn die Bahnrennen erledigen. Lediglich für das Boxturnier liegt noch kein genauer Zeitplan vor. Abgeschlossen werden die Kämpfe am 29. August im Colombes-Stadion mit dem Fußball-Endspiel und dem Staffellaufen, daran schließt sich die Siegerehrung und mit einer großen Abendveranstaltung mit feierlichen Darbietungen klingen die Weltspiele der Studenten aus.

Während der Festtage sind noch weitere Veranstaltungen für die Mannschaften vorgegeben, so u. a. am 23. August ein Empfang durch den Außenminister im Quai d'Orsay, am 24. August ein Empfang des Generalkommissars der Weltausstellung und für den 25. August ein Besuch von Versailles. Für die deutsche Mannschaft kommt noch ein Empfang bei dem deutschen Botschafter von Belgien hinzu. Voran geht am 22. August eine gemeinsame Gefallenenehrung am Grabe des unbekanntes Soldaten, nach dem die Mannschaften aller Nationen an den Champs-Élysées vorbeimarschieren werden.



Ernst von Döllus nach Berlin übergeführt. Weibild (M) Der mit der Hakenkreuzabzeichen bedeckte Sarg wird, von NSKK-Männern geleitet, in die Kapelle des Waldfriedhofs in Berlin-Dahlem gebracht.

14 wollen Deutscher Stehermeister werden

Lauf über 100 Km. bringt am Sonntag im Frankfurter Stadtwald die Entscheidung

Am kommenden Sonntag, 1. August, fällt auf der Radrennbahn des Frankfurter Sportfeldes im Stadtwald die Entscheidung in der deutschen Stehermeisterschaft in einem Lauf über 100 Kilometer, nachdem am Donnerstagsabend auf der gleichen Bahn in zwei Vorläufen die sieben Endlauf-Teilnehmer ermittelt worden sind. Die Steher-Meisterschaft war und ist auch immer noch eine der tadelpflichtigen Großveranstaltungen, die jedesmal ein dankbares und begeistertes Publikum fand. So wird es auch an beiden Tagen in Frankfurt am Main sein.

14 Fahrer aller Klassen wurden zur Meisterschaft zugelassen. Die alten, in vielen Rennen erprobten Kämpfer haben sich mit dem talentierten und ehrgeizigen Nachwuchs auseinandersetzen, leicht wird es ihnen nicht gemacht, das ist sicher. Das geht auch schon aus der Einteilung der Vorläufe hervor:

- 1. Lauf: Kremer, Lohmann, Stach, Schindler, Bihlbröder, Kirmse, Leuer.

- 2. Lauf: Schön, Mege, Jlsand, Hille, Umbenhauer, Ilse, Ehmer.

Mit fliegendem Start

Die Vorläufe werden ebenso wie der Endlauf nach den neuen Bedingungen ausgetragen. Es wird mit fliegendem Start gefahren, außerdem erhält jeder von einem nachweisbaren Reifenschaden betroffene Fahrer nur noch eine Verlustrunde angekreidet, wenn er innerhalb von drei Runden das Rennen wieder aufnehmen kann. Schließlich wird noch nach Klassen gesteuert, so daß die Erstplasse an den Schluß des Feldes kommt. Drei Fahrer aus jedem Vorlauf und der beste Sechste kommen in den Endlauf.

Mege — Lohmann — Schön

Einen normalen Verlauf der Rennen vorausgesetzt, werden am Sonntag Mege, Schön, Lohmann, Kremer, Schindler und vielleicht Stach, Umbenhauer oder Hille den Endkampf aufnehmen. Der vierfache deutsche Meister Erich

Mege (Dortmund) wird natürlich alles daran setzen, seinen Titel zu verteidigen. Seine schärfsten Widersacher sind der Wiesbadener Schön und der Vöckumer Lohmann. Schindler (Chemnitz), Stach (Berlin), Umbenhauer (Nürnberg) und Hille (Leipzig) müssen sich mit der Ueberrassigungschance begnügen. In den Vorläufen haben übrigens auch noch der Hannoveraner Bihlbröder und der Düsseldorfener Jlsand gute Aussichten auf einen vorderen Platz. Kirmse (Halle), Leuer (Köln), Ilse (Böckum) und Ehmer (Berlin) dürften wohl kaum eine Rolle in diesen Rennen spielen können. Also wie gesagt, die Entscheidung wird zwischen Mege, Lohmann und Schön fallen.

Kanu-Regatta im Mühlauhafen

am 1. August, nachmittags 2 Uhr

Die in diesem Jahre so außerordentlich erfolgreichen Mannheimer Kanufahrer veranstalten am Sonntag im Mühlauhafen eine große Kurzstrecken-Regatta.

Die dazu eingeladenen Vereine haben größtenteils, trotz der acht Tage später liegenden Deutschen Meisterschaftsregatta in Hannover, der Einladung Folge geleistet. Gibt doch der Mühlauhafen eine Garantie für einwandfreies Fahrwasser und dem Zuschauer durch die neue Tribüne einen tadellosen Ueberblick.

Am Start sind 243 Fahrer aus 15 Vereinen, und zwar von Saarbrücken, Darmstadt, Karlsruhe, Heidelberg, Mainz, sowie allen Mannheimer Vereinen.

Da ganz spannende Rennen im Zehner und Vierer, sowie auch erstklassige Besetzungen im Einer- und Zweier-Kanal aufzuweisen sind, wird die Veranstaltung, die in der Organisation keine Lücke läßt, mit Bestimmtheit sich großen Besuches erfreuen können. — Am Ziel spielt die SS-Kapelle der 32. SS-Standard.

Zwei Tage Jubiläums-Rennen

auf der Phönixbahn

Die am Samstag und Sonntag im Rahmen des 40jährigen Jubiläums des Radfahrervereins 1897 Waldhof zur Durchführung kommenden Bahnrennen versprechen bei erstklassiger Besetzung hervorragenden Sport. Der Samstag kann als „Tag der Jugend“ bezeichnet werden; der Radsportheadwuchs dominiert an diesem Tag auf der ganzen Linie. Nicht weniger als 35 Fahrer erscheinen am Start, so daß die einzelnen Wettbewerbe recht spannend verlaufen werden. Im „Kleinen Fliegerpreis“ wird man erneut Hothmann-Ludwigsbader eine Favoritenstellung einräumen müssen. Seine schärfsten Widersacher sind Mathies-Karlsruhe, Heibel-Badon, Dewald-Mannheim, Steinle-Mannheim, Hammerstein-Mannheim.

Das Ausscheidungsfahren ist eine ziemlich offene Sache. Mathies, Dewald, Riegler, Ulrich, Dangl, Fickert haben hier Siegeschancen. 12 Paare starten im 1-Stunden-Mannschaftsfahren. Der Ausgang des Rennens ist durchaus offen. Die Ludwigsbader Hothmann und Fickert haben auch diesmal Chancen, aber die Kombinationen Mathies-Dewald, Ulrich-Riegler (Mannheim) und Dangl-Heibel (Badon) sind so stark, daß ein Erfolg dieser Paare auch nicht als Ueberraschung bezeichnet werden könnte.

Der Sonntag bringt dann Großkämpfe am laufenden Band. Die Schweizer Vollgier-Heninger aus Jülich wahren den internationalen Charakter der Veranstaltung. Die Eidgenossen stellen eine der stärksten Amateurmansschaften. Ist das Paar erst einmal auf der Mannheimer Bahn eingefahren, dann ist mit ihm in dem langen Mannschaftsfahren unbedingt zu rechnen. Spannende Kämpfe bringt schon das einleitende Fliegerfahren. Bei der Qualität der Fahrer werden schon die Vorentscheidungen ganz erstklassige Sprinterkämpfe bringen, wer aber den Endlauf beizieleit, ist eine große Frage, denn Weimer, Vertens, Kamp, Riegler, Waring, Stollen, Schwiers und Henninger haben Aussichten für den Schlußkampf.

Abwechslungsreich und spannend wird auch der Städtekampf Stuttgart-Dortmund-Vielefeld-Mannheim, der im Fliegerfahren, Zeitfahren und Verfolgungsfahren ausgetragen wird. Während Mannheim wohl kaum über den 4. Platz hinauskommen wird, dürfte der Kampf um den Sieg zwischen den übrigen drei Mannschaften recht offen sein. Möglich, daß Dortmund mit Vertens-Kurzjawa knapp vor Stuttgart landet.

Der Clou der Jubiläumsveranstaltung bildet natürlich das 100-Kilometer-Mannschaftsfahren. 11 Mannschaften werden sich während dreier Stunden einen scharfen Kampf liefern, in dem es ohne Ueberraschungen nicht abgehen wird. Da sind zunächst die sieggewohnten Weimer-Bühler. Diesmal wird ihnen aber das Siegen nicht leicht gemacht werden. Rennen wir nur Vertens-Kurzjawa (Dortmund), Kamp-Klemme (Vielefeld), Riegler-Waring (Köln), Stollen-Schwiers (Dülken), Rang-Neuber (Frankfurt). Daß natürlich die Schwächer alles daransetzen werden, in Deutschland ein günstiges Ergebnis herauszufahren, ist selbstverständlich. Ueber einen Mangel an spannenden Kämpfen und Tagden wird sich niemand beklagen können.

Nurmi Vetter schwamm Rekorde

In Helsinki wurden die finnischen Schwimmmeisterschaften durchgeführt, die drei Landesrekorde von Billa Nurmi, einem Namensvetter des früheren Weltrekordläufers, brachten. Nurmi stellte über 1500 Meter mit 21:22,8 und mit den 800- und 1000-Meter-Zwischenzeiten von 11:15,3 bzw. 14:07,8 neue Bestzeiten auf. Ein paar weitere Ergebnisse: 100 Meter Kraul: 1. Rahja 1:02,5; 2. Hietanen 1:02,5; 400 Meter Kraul: 1. Hietanen 5:11; 2. Nurmi 5:18,4; 200 Meter Brust: 1. Hietanen 2:55,1; Kunstspringen: Niemeläinen 127,0 P.; Turmspringen: Niemeläinen 39,77 P.

Stark

Die W

Auch in Zukunft... gehalten... Anlieferung... fest. Der... Verträglich... Klammung... stiegen. Die... feld entspr... derschaft.

Der Südb... anfall aus... Saarpfalz... werten... bracht. W... ringer W... eile... lebhaften... Verformung... gefährt, w... reichliche... pflanz, und b...

Zuchtvieh

Der Landes... Zuchtvereine... Die Besteller... Lösung fand... der Beginn... erneut beweis... jährl. heute... grunda dringt... Ueberleben... dinnar. Auf... 51 Stück, u... auf Klasse II... Bärnermei... Zuchtverbände... meinden steig... datten. Der... Reichsmark... die Richtpreis... Bestimmungen... In der Klasse... verkauft, zum... Durchschnitt... Reichsmark... 12 Haren un... faukt. Der Z... In Klasse II... zum Stammb... preis 1956 99... Derbuch betra... Klasse 2010 RM... 2800 RM. 9... Räden wurden... 7680 RM. 9... Das Höchstang... preis für die... lief sich auf 64...

Der Wac

nach Erh

Ter Wacht... Bestimmungen... dem Vormonat... folgen, und Wir... ring ausfallen... Welternte ziem... Unter Zugru... 5 - mittel, 4... Deutschen Reich... hand des Obste... jahre 28). Pfla... Heineclauden 3... 4,0 (4,0), Wahn... 3,5 (3,0). Zugleich mit... wurde auch ein... an Zauerfirchen... 1937 ein voraus... alle im Deutsch... endgültigen Ern...

Frankf

Effekten

Feuerzinsl. Wes... 350 Reichsmark... ist. Dr. Reichsall... Baden Freist. v. 19... Bayern Staat v. 19... Anl.-Abt. 4. Dr. R... E. Schatzschel... Augsburg Stadt v... Heidelberg, Gold v... Ludwigsb. v. 26 S... Mannheim, Gold v... Mannheim von 77... Parmesan Stadt v... Mem. Ablos. Albe... Hess.-L. L. L. R. 3... B. Kom. Goldh. v... da. Goldanl. v. 30... da. Goldanl. v. 26... Bay. Hyp. Wechs. G... Frkt. Hyp. Goldh... Frankf. L. L. ... Frkt. Goldsch. v. 1... Weim. Hyp. ... Weim. Hyp. L. L. ... Pfla. Hyp. Goldh... Pfla. L. L. ... Pfla. Hyp. Goldk... Rhein. Hyp. Gdol. 2... da. 5-9 ... da. 12-18 ... da. Gdolom... 5000. Bodor.-Alm... Großkraftw. Mln... L. Abt.-Obt. v. 1... Rhein-Main-Donau... Ver. Sächs. Obv. v... IG-Farbenind. von 1... Industrie-Aktien... Accumulatoren ... Adt. Gebr. ... Aschaff. Zellstoff... Bayer. Motor.-Werk... Berl. Licht u. Kraft... Brauer Kleinleib... Bremen-Beislag. O... Brown Boveri Mba...

Starke Frühkartoffel-Zufuhren

Die Märkte melden lebhaften Verkauf

Auch in der letzten Woche haben die starken Zufuhren aus deutschen Frühkartoffelmärkten angehalten. Dabei hat sich die Nachfrage der Abnehmer an den Börsen weiter durchgesetzt. Der Verbrauch ist bei weiter abnehmender Verbrauchspreisen und der nun endgültigen Klärung der alten Speisekartoffelbestände gestiegen. Die Beschaffung der neuen Kartoffeln entspricht den Anforderungen der Verbraucher.

Zuchtviehversteigerung in Donauschingen

Das Material ist gut

Der Landesverband bayerischer Rinderzüchter hielt in Donauschingen seine 38. Zuchtviehversteigerung ab. Die Versteigerung war recht gut besucht. Die Sonderleistung fand bereits am Tage zuvor und auch nach der Beendigung der Versteigerung statt. Hier ist es zu bemerken, dass der Verband bayerischer Rinderzüchter heute nur noch gutes Material zur Versteigerung bringt, das aus den Anforderungen genügt. Aufgeboten waren 72 Bullen und 20 Kühe und Kalbinnen. Auf die Klasse III ohne Herdbuch entfielen 51 Stück, auf Klasse II mit Herdbuch 12 Stück und auf Klasse I mit Herdbuch 8 Stück.

Bürgermeister Schellinger (Zaudorf) eröffnete die Zuchtviehversteigerung, bei der zunächst nur die Gemeindefeierei durften, die ihren Bedarf angemeldet hatten. Der Mindestpreis für Klasse III betrug 600 Reichsmark, der Höchstpreis 800 RM. Bei Erreichung des Höchstpreises war der Verkäufer laut gesetzlichen Bestimmungen verpflichtet, den Zuschlag zu erteilen. In der Klasse II ohne Herdbuch wurden 42 Bullen verkauft, zum Höchstpreis von 29.800 RM. Der Durchschnittspreis betrug für einen Bullen rund 710 Reichsmark. In der Klasse III mit Herdbuch wurden 12 Bullen zum Gesamtbetrag von 15.470 RM. verkauft. Der Durchschnittspreis betrug rund 1290 RM. In Klasse II mit Herdbuch wurden 8 Bullen verkauft zum Gesamtbetrag von 15.650 RM. Durchschnittspreis 1956 RM. Der Höchstpreis in Klasse III ohne Herdbuch betrug 1000 RM., mit Herdbuch gleiche Klasse 2010 RM. In Klasse II betrug der Höchstpreis 2800 RM. Von den 20 aufgeführten Kalbinnen und Kühen wurden 12 verkauft zum Gesamtbetrag von 7680 RM. Aufschlag war 550, 600 und 650 RM. Das Höchstangebot war 800 RM. Der Durchschnittspreis für die 12 verkauften Kühe und Kalbinnen belief sich auf 640 RM.

Der Wachstumsstand des Obstes

nach Erhebungen von Mitte Juli 1937

Der Wachstumsstand des Obstes hat sich nach den Beobachtungen des Statistischen Reichsamtes gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich verändert. Die Äpfel- und Birnenernte wird danach voraussichtlich gering ausfallen, während die Mandarinerernte gut und die Kirschernte ziemlich gut zu werden vermag. Unter Zugrundelegung der Zahlenreihe 2 - auf 3 - mittel, 4 - gering, wurden im Durchschnitt des Deutschen Reiches folgende Erträge über den Wachstumsstand des Obstes ermittelt: Sauerkirschen 3,0 (im Vergleich 2,8), Pfämen 3,2 (2,9), Mirabellen 3,2 (3,4), Pfirsiche 3,5 (3,7), Weipfeiten 4,0 (4,0), Walnüsse 2,4 (2,2), Kirschen 2,9 (3,5), Zitrusen 3,5 (3,0). Infolge der Verhältnisse des Wachstumsstandes wurde auch eine Fortschreibung der diesjährigen Ernte an Sauerkirschen durchgeführt. Wie Ergebnis wurde für 1937 ein voraussichtlicher Durchschnittsertrag von 1,1 bis 1,2 im Deutschen Reich gegenüber 1,4 bis 1,5 bei der endgültigen Erntemessung im Vorjahr ermittelt.

Cöfsgroßmärkte

Wochen: Wien 12-25, die Klein 8-12, Kefel 12-25, Zweifachen 22-25, Böhler Zweifachen 18 bis 20, Ulmer Zweifachen 10-12, Obelstaunen 18 bis 20, Pfämen 20-25, Weidbären 21, Jochenbären 12-14, Brombeeren 20-24, Reineclauden 14-17, Pfirsiche 18-28, Grapfstaunen 9 bis 10, Anfuhr 700 Str. Markt geräumt. Obst: Wien 15-25, die Klein 8-12, Kefel 15 bis 23, Kefelpf 12-15, Pfirsiche 18-28, Zitrusen 3,5 (3,0).

Aktien und Renten fester

Berliner Börse

Schon gestern konnte man im Börsenverlauf Beobachtungen feststellen, denen Rückfälle des berufsmäßigen Börsenhandels zugrunde lagen. Heute war nun auch das Publikum wieder mit Anschaffungen am Markt, die zwar zunächst keinen größeren Umfang annahm, bei dem lebhaften Angebot aber ausreichten, das Kursniveau der Aktienmärkte um durchschnittlich 1/2 bis 1 Prozent zu heben. Die wieder erwartete Unternehmensbilanz dürfte einestels technisch bedingt sein, da der Umsatz überwunden anzusehen ist; andererseits verhoffentlich geliebtenen Wirtschaftsumstellungen nachweislich Einfluss; zudem ist man geneigt, die politische Lage in Europa zufriedener zu beurteilen, was auch in der leichten Haltung der Kursstärken zum Ausdruck kommt. Dem Berliner Markt gaben einige Sonderbewegungen das Gepräge. So zeigte sich größeres Interesse für Maschinenbauwerte, von denen Berliner Maschinen in Erwartung einer höheren Ausschüttung gegen den Vortrag um nahezu 3 Prozent anstiegen. Cremlin waren um 1/2 Prozent fester. Weiter gefolgt waren von Kautschukwerten, die den Vortragsgewinn um 1/2 Prozent erhöhten; dadurch wurden auch BAW mitgezogen (plus 2/4 Prozent). Verkehrsmittelmäßig ruhig, aber ebenfalls meist fester, lagen Montanwerte, so Harpener und Mannesmann (plus 1/2 bis 1/4 Prozent), ferner Stollberg-Binn (plus 1/2). Von Braunkohlenwerten fielen Hiltl-Schwarz-Schöne mit plus 1/2, und Rheinische Braum mit plus 1/2 Prozent, von Kali- und chemischen Werten Koberstein sowie Koberstein mit ebenfalls je plus 1/2 Prozent auf. Borden erhöhten einen Anhangsgewinn von 1/2, folglich auf 1/2 Prozent (169%). Sonst sind noch Bremer mit plus 1/2, Hamburg-Erd mit plus 1/2 Prozent hervorzuheben.

Im variablen Rentenversteht wurde die Umschuldungsanleihe wieder in größeren Beträgen gesucht und 5 Wf. höher mit 9 1/2, bezahlte Reichsbankfestschein um 1/2 Prozent auf 127 an, im gleichen Ausmaß stiegen auch Reichsbankobligationen auf 128. Am Geldmarkt verteuerte sich Monatsgeld auf 2 1/2 bis 2 3/4 Prozent. Von Kautschukwerten erreichte sich das Pfund mit 12.38, der Dollar mit 2.49, der Franken mit 0.32. Gegen Börsenschluss wurde das Geschäft sehr still. Die im Verlauf erzielten Kurse konnten aber meist behauptet werden. Borden setzten sich allerdings auf 169 1/2 Prozent ab, Vereinigte Stahlwerke und Deutscher Gas haben je 1/2 Prozent der Berliner Maschinen wurden zuletzt mit 158 1/2, abhandelt, Cremlin erreichten mit 116 den Tageshöchstkurs.

Reichsbankfestschein war es ruhig. Bei der amtlichen Berliner Devisennotierung wurde das Pfund mit 12.39 (12.39 1/2), der Dollar mit 2.491 (2.49), der Gulden mit 137.28 (137.45), der Franken mit 0.32 (0.32) und der Schweizer Franken mit um 57.14 festgelegt. Am Einzelkassamarkt fanden Banquiers heute stärker Beachtung. Von den Großbanken stiegen DZ-Bank um 1/2, Handelsbank um 1/2, und Commerzbank um 1/2 Prozent an. Deutscher Reichsbankfestschein erhob sich um 1/2. Lebhaftere Umsätze erfolgten bei den Hypothekendarlehen, von denen Weltbörse mit plus 1/2 und Berliner Hypothekendarlehen mit plus 1/2 Prozent die Förderung hatten. Bei den heimischen Industriepapieren fielen nur Vereinigte Trikot mit plus 1/2 Prozent auf. Dagegen ermäßigten sich Vereinigte Glasstoff um 1/2 Prozent, Kolonialwerte lagen bis auf Kameruner (plus 2/4) und Ruag (plus 1/2 Prozent) unverändert.

Neues vom deutschen Weinmarkt

Die Erzeugerbestände nehmen immer mehr ab

Die im Vergleich zu den letzten beiden Jahren schnellere Verwertung der Weinernte durch die Erzeuger, wie sie in dem blühenden Teil des Weinwirtschaftsjahres zu beobachten war, hat sich weiterhin fortgesetzt. Es befand sich in allen Bezirken ein recht guter Bedarf, so daß ziemlich bedeutende Umsätze getätigt werden konnten und die noch vorhandenen Erzeugerbestände wesentlich unter denen des Vorjahres liegen.

Von Eisenartikeln liegen die Umsätze der 1938 um 1/2 Prozent. Reichsbankfestscheinforderungen: Kurs 1: 1938er 100,12, 1939er 100,25, 1940er 100,12, 1941er 99,75, 1942er bis 1948er 99,25, 1947er bis 1948er 99,12, Kurs 2: 1938er 100,12, 1942er 99,62, 1946er 99,00. Wiederaufbauanleihe: 1944/45er bis 1946/48er 80,62, 81,37, 82. - Apros. Umschuldungsanleihe 94,37, 95,12 Wf.

Rhein-Mainische Abendbörse

Spezialwerte fest

Die Börse eröffnete bei lebhafterem Geschäft als an den Vortagen in im allgemeinen festem Kursen. Käufer beachtete waren vor allem Motoren- und Maschinenwerte. So konnten sich Daimler um 2/4 Prozent, BAW um 1/4 Prozent, Jungblut um 1/4 Prozent, Köhler Maschinen um 1/2 Prozent erhöhen. Demag waren um 153/4 (152 1/4) gefolgt. Daneben wurden Metallwerte weiter gefragt. Goldböden stiegen um 167/4 (167), Goldmine um 150/4 (149 1/4) nachfrage. Der Montanmarkt lag durchweg etwas fester. Mannesmann ließen um 1/2 Prozent, die Genuß um 1/4, nur Gold waren knapp behauptet. Berlin, Stahlwerke blieben mit 123 1/2 unverändert. Einmal rubigere lagen Elektrogeräte bei behaupteten Kursen. In der deutschen Gruppe lagen BAW mit 169 1/2 um 1/2 Prozent höher. Von Banquieren befiel sich DZ-Bank um 1/2, Commerzbank um 1/4 Prozent. Sonst waren noch Reichsbank 1 Prozent, Danfuerke Aktien 1/2 Prozent, Rheinische Bank 1/2, 1/2 Prozent höher. Wf für Devisen erreichten mit 128 1/2, unverändert. Am Rentenmarkt lagen Reichsbankfestschein mit 126 1/2, unverändert, ebenso Kommunal-Umschuldung mit 94 1/2. Der Verlauf war am Aktienmarkt weiter fest. Vereinzelt Stahlwerke konnten sich noch auf 123 1/2, nach 123 1/2 befehlen. 30 Borden waren um 170 nach 169 1/2 gefolgt. Danfuerke Aktien stiegen weiter auf 125 1/2 nach 124 1/2. Die später zur Notiz gekommenen Werte lagen ausnahmslos fester. Metallwerte blieben gewonnen 1/2 Prozent, ebenso Wf, Berger und Maschinenbauwerte. Deutscher Gas waren um 1/2, Rheinisch und Deutsche Erdöl um je 1/2 Prozent befehlen. BAW auf 152 nach 151 1/2. Der Rentenmarkt lag wenig verändert. Kommunal-Umschuldung wurden mit 94,70 nach 94,75 genannt. Deutscher Reichsbankfestschein wieder mit 126 1/2, nachdem sie an der letzten Abendbörse mit 51 realisiert wurden. Von Goldfestscheinen waren Reichsbankfestschein 1/2 Prozent höher, Staatsanleihen Reichsbankfestschein 1/2 Prozent befehlen, dagegen Reichsbankfestschein 1/2 Prozent abhandelt, Frankfurt Dp. und Frankfurter Volksbankfestschein 1/2 Prozent an. Tagesgeld Wf: (2 1/2) Prozent.

Metalle

Berliner Metallnotierungen

Berlin, 29. Juli. Wf. für 100 Rho: Elektrolyt Kupfer (mindestens) prompt 11 Hamburg, Bremen oder Rotterdam 81; Original-Edelmetalle 98 bis 99 Prozent in Wägen 133; befehlen in Wägen oder Transporten 99 Wf. 137; Feinsilber 38,70-41,70.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörsen

Bremen, 29. Juli (Amtlich). Oktober 1209 Brief, 1201 Geld; Dezember 1204 Brief, 1202 Geld; Januar 1209 Brief, 1206 Geld; März 1244 Brief, 1240 Geld; Mai 1250 Brief, 1248 Geld. - Tendenz: Ruhig, stetig.

Die 1937er Weinernte wurde zu über 65 Prozent verkauft

Beim Absatz des Reichweins dürfen die mengenmäßigen Umsätze etwas denen des Vorjahres entsprechen. Beim Weinbau in den Grenzgebieten der Reichsbahn ist zum Frühjahr eine im weitestgehenden Verwertung der letzten Ernte erfolgt, daß größere Bestände in der letzten Zeit im allgemeinen nicht mehr in Betracht kamen. Von den einzelnen Gebieten weisen hauptsächlich die Pfalz und Rheinhessen eine recht lebhaftige Umsatzsituation auf, so daß hier die Bestände wesentlich abgenommen haben, aber auch in den übrigen Bezirken machte die Verwertung schnelle Fortschritte. Am weitesten ist die Räumung der bayerischen Weinberge fortgeschritten. Das Weinergeld hat sich befriedigend entwickelt; die Ertragslage ist insgesamt ruhiger geworden. Der Gesamtmarkt in Süddeutschland, immer mehr entfernt der Bauer die aufgewendeten großen Bedeu-

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M.

Während über Norddeutschland die Zufuhr kühler Meeresluft weiter anhält, erstreckt sich heute von England über Nordfrankreich bis nach Süddeutschland ein flaches Hoch. Infolge dessen, das eine vorübergehende leichte Besserung zur Folge haben wird. Da aber die Strömungen auch bei uns noch aus Nordwesten kommen, werden die Temperaturen immer noch einen wesentlichen Anstieg erfahren.

Die Ausblicke für Freitag: Wolfig, abgesehen von örtlichen Schauern trocken, kühl, schwache in Richtung westliche Winde. ... und für Samstag: Wolfig mit Aufhellungen, tags über etwas wärmer, auf Süddeutschen drechende Winde.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Station, 28.7.37, 29.7.37. Rows include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Station, 28.7.37, 29.7.37. Rows include Driedenheim, Mannheim.

Die Rheinwasserstände, die sich nach der in dieser Zeit eine wesentliche erhöhte Nachfrage nach den entsprechenden Futtermitteln durchzieht. Vor allem wurden Erbsen, Gerste, Sojabohnen, Weizen, Hafer, Mais, Futtermais und Getreide verlangt. Die Bestände dieser Getreide abzunehmen, so daß Rückfälle wohl noch auch für den Großhandel notwendig werden dürften. Winterweizen sind leider nicht in dem erwarteten Umfang abzugeben, dagegen wird der Verkauf in Herbstfrüchten wieder sehr umfangreich. Vereinzelt wurden verschiedene Klei- und Grassamen gefragt.

Erste Metallpreisnotierung 1937/38. Die Wf der deutschen Zunderwirtschaft hat den Zunderfabriken die Metallpreisnotierung der Kampagne 1937/38 zum Verkauf auf dem bisher üblichen Vertriebswege freigegeben. Der Metallpreis der einzelnen Verbrauchsgruppen wird auch im Wirtschaftsjahr 1937/38 durch ein Besondere geregelt. Für jede Verbrauchsgruppe ist eine Grundmenge festgelegt. Von diesen Grundmengen sind gleichzeitig mit der Verkaufsnotierung für die Zunderfabriken 50 Prozent zum Bezugs freigegeben.

Zunderfabrik Rheinland AG., Worms. Die Zunderfabrik Rheinland AG., Worms, deren Wf von 3,13 Millionen RM der Zunderfabriken Zunder AG., abteilt, berichtet für das letzte Geschäftsjahr 1936/37 um 8 Prozent Zunahme.

Von der Deutschen Ostmesse. Die auf der Deutschen Ostmesse des Jahres 1936 erstmalig vom Reichamt für Außenwirtschaft und dem Reichamt für Wirtschaftsförderung der Reichsbank mit großem Erfolg durchgeführte Außenhandelsbesprechungen zwischen den deutschen und ausländischen Geschäftsinteressen werden auch wieder auf der bevorstehenden 25. Deutschen Ostmesse (15. bis 18. August) veranstaltet, und zwar wiederum nach Kärnten getrennt. In den Besprechungen, in denen über die Möglichkeiten des Absatzes von Geschäften und über die damit in Zusammenhang stehenden verschiedenen Fragen des gegenseitigen Handels, der Kontingente, der Verrechnung, der Zölle usw. von beiden Partnern das Wort genommen wird, haben sich bereits Interessenten aus Holland, Finnland, Lettland, Litauen, Wänerland, Polen, Schweden sowie aus der Türkei gemeldet.

Gehr. Diehl AG., Metzingen/Baden. Diese Zunder- und Zunderfabrik erzielte im Geschäftsjahr 1936/37 (30.6.) einen Nettogewinn von 99 018 (70 305) RM, wovon nach 1003 (6078) RM an Erträge freies. In der Bilanz werden RM und Reserven mit 230 000 RM, bzw. 50 000 RM, unverändert ausgewiesen. Rückstellungen sind auf 171 664 (93 300) RM, Verbindlichkeitsposten auf 25 500 (14 000) RM, erhöht. Unter den Verbindlichkeiten, die auf 531 339 (428 845) RM, steigen sind, erweisen Warenverbindlichkeiten mit 389 916 (405 875) RM, Bankschulden mit 115 164 (10 706) RM, davon 100 000 RM, dinglich gesichert, sowie 26 250 (12 211) RM, Wechselverbindlichkeiten. Vorräte sind auf 25 500 (14 000) RM, erhöht. Vorräte sind auf 25 500 (14 000) RM, erhöht. Vorräte sind auf 25 500 (14 000) RM, erhöht.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Land, Gold, Brief, Geld, Brief. Rows include Argentinien, Brasilien, Belgien, Bulgarien, Dänemark, England, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Holland, Iran, Island, Italien, Japan, Jugoslawien, Kanada, Lettland, Litauen, Norwegen, Österreich, Portugal, Rumänien, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechoslowakei, Türkei, Uruguay, Vereinigte Staaten.

Table with 2 columns: Wert, 28.7., 29.7. Rows include Festverzinsl. Werte, Reichsbank, Bayer. Staatsbank, etc.

Table with 2 columns: Wert, 28.7., 29.7. Rows include Ver. Dt. Oels, Westereisen, Zellulose, Bank-Aktien, etc.

Table with 2 columns: Wert, 28.7., 29.7. Rows include Reichsbank, Rheinhypoth.-Bank, Verkehrs-Aktien, etc.

Table with 2 columns: Wert, 28.7., 29.7. Rows include Guano-Werke, Hachthal Draht, Hamburg Elektro, etc.

Table with 2 columns: Wert, 28.7., 29.7. Rows include Ver. Dt. Nickelwerke, Ver. Glaswerk, Ver. Harz, etc.

„Aber Herr Moser, Sie nuscheln ja nicht...!“

Doppelgänger des Ruhms / „Komödie der Irrungen“ um Namensvettern berühmter Künstler

Die Filmschauspielerin Pola Negri wurde durch eine Trägerin des gleichen Namens dringend ersucht, ihr Pseudonym abzugeben, da die Namensbabe dauernd durch Autogrammjäger in irrtümlicher Weise bedrängt werde. Diese Werbung veranlaßte uns, nach weiteren „Doppelgängern des Ruhms“ Ausschau zu halten.

Verühmt sein ist mitunter ein recht schweres Los. Davon können vor allem unsere Kinoliebhaber ein wehmütig Liedlein singen, denen man es nicht verdenken kann, wenn sie ihre Tage der Erholung von aufreibender Atelierarbeit am liebsten in einem verlorenen Winkel der Erde verbringen möchten, eben dort, wo sie von dem Ansturm ihrer Verehrer endlich verschont bleiben würden. Gäbe es nun nicht die Tarntafel einer geheimen Telefonnummer, durch die bekannte Persönlichkeiten nur von Eingeweihten drahtlich erreicht werden können, dann würde ein Filmstar selbst in seinem Heim keine Ruhe finden. So aber blättern schwärmerische Nachfahre und unermüdete Autogrammjäger vergebens im dicken Berliner Telefonbuch nach dem Namen eines berühmten Filmschauspielers. Vergebens fragen wir? Wie kommt dann aber Frau Negri dazu, sich über die ewigen Telefonanrufe unnötiger Fragesteller bitter zu beklagen. Nun, auch sie gehört zu jenen bedauerenswerten Berliner Telefonisten, die das Unglück haben, Namensträger populärer Filmschauspieler zu sein.

Der 47jährige Willi Frisch

Sechs Drehungen an der Nummernscheibe. Nein, es ist wirklich nicht Pola Negri, die sich am Ende des Drahtes meldet und Angelika Negri, die jetzt mit uns spricht, kann uns nur bestätigen, daß sie nun am Ende ihrer Geduld sei. Es sei einfach nicht mehr auszuhalten, laßt sie uns. Fast Tag und Nacht werde sie durch irrtümliche Anrufe aus dem Schlaf geschreckt, Telegramme würden zu Dubenden überbracht, die zwar an ihre Adresse gerichtet aber nicht für sie bestimmt seien, und immer wieder kämen Besuche, die dann recht verwundert wären, nicht die Filmschauspielerin Pola Negri anzutreffen. Kein Wunder, daß durch diese andauernden Belästigungen die Gesundheit der also Heimgesuchten allmählich untergraben wird, weshalb Frau Negri jetzt durch ihren Rechtsanwalt an die Künstlerin gleichen Namens ein Schreiben richten ließ, wonach

Pola Negri, die mit zivilem Namen nach ihrer letzten Ehe immer noch Prinzessin Widiwani ist, dringend ersucht wird, ihr Pseudonym abzulegen, damit eine Frau, die mit Recht den bürgerlichen Namen eines alten italienischen Geschlechtes führt, endlich ihren Frieden findet. Wird nun Pola Negri ihren weltbekannten Künstlernamen, den sie schon seit

Wählen wir Nr. 73 78 23! — Täutü! — Hier Willi Frisch! — Es ist die Stimme eines biederen Berliner Gastwirtes, die wir durchs Mikrofon hören. „Ja“, sagt er, „ich habe schon wieder, als ich das Wort Film hörte, geglaubt, irgendjemand Quasselbruder fragt, ob ich ihm keine Fotografie mit eigenhändiger Unterschrift verschicken könnte. Ja, es ist schon manchmal



Wie sich Breslau zum Empfang der Sänger rüstete. Eine Aufnahme aus dem festlich geschmückten Breslau, das ganz im Zeichen des Sängerbundesfestes steht. (Glaeser M)

dem Jahre 1912 führt, wirklich mit einem anderen Pseudonym vertauschen? Dieser Streit dürfte sich vermeiden lassen, wenn die Verehrer bekannter Filmstars sich die Einträge im Berliner Telefonbuch näher ansehen würden. Begreifung fehlt aber leider der klare Blick! Machen wir eine Probe aufs Exempel: Auf Seite 345 des dicken roten Fernsprechverzeichnisses stehen untereinander drei „Willi Frisch“.

Schlimm mit den Telefonanrufen, man hört zwar sehr oft liebe Mädchenstimmen, aber ich bitte Sie, 20 Jahre verheiratet...! Ein anderer Willi Frisch ist Betriebsleiter in Berlin-Spandau. Seine Frau sagt uns, daß es für sie nicht gerade angenehm sei, wenn ihr Mann immer wieder auf Karren, in Briefen und durchs Telefon bestimmt werde, doch um sonntags um 11 Uhr zu einem Stellbuchein zu

kommen. „Einmal läutet es“, erzählt sie weiter, „drei hübsche junge Mädchen stehen in düstigen Kleidern vor der Wohnungstür, um dann launisch meinen 47jährigen Mann anzustarren, der halt gar nicht wie ihr Filmliebhaber aussieht. Es gab Tränen der Beklemmung, die wir dann mit Kuchen trocken konnten. Ihr gewünschtes Autogramm bekamen sie auch — wenigstens steht in ihrem Büchlein der Name Willi Frisch — und die Mischpöcherinnen können nun vor Reiz erblaffen...“

Magda Schneider wäht Köpfe. Eines Tages ein Anruf beim Staat. Lotterieleinnehmer Hans Moser in Berlin W 8: „Ist Onkel Hans Moser am Apparat?“ fragte eine weibliche Stimme. Hans Moser konnte mit ruhigem Gemüte beladen. Und nun bekam er den Rat, ob er denn nicht einmal spielen könne, ohne zu nuscheln“ und in den Wiener Dialekt zu verfallen, aber als Moser ein paar Worte der Verwunderung sprach, kam vom anderen Ende der Strippe schon zurück: „Aber Herr Moser, Sie nuscheln ja nicht, nein, so ist's auch nicht!“

Rehlich ergeht es Frau Magda Schneider, die in Südbaden ein Freizeitschäft betreibt und fast täglich den Verehrern der Filmschauspielerin gleichen Namens sagen muß, daß ihr Haus selbstverständlich für filmbegeisterte Besucher bis 7 Uhr abends offen steht, aber nicht um Glückwünsche in Empfang zu nehmen, sondern jungen Dingen — die Köpfe zu waschen.

„Mir macht es immer Spaß“, erzählt uns ein „falscher“ Gustav Fröhlich, „wenn ich als 57jähriger Mann oft stürmische Liebeserklärungen am Telefon über mich ergehen lassen muß. Sehr häufig werde ich von Ausländerinnen angerufen, die sich vorübergehend in Berlin aufhalten und dann nur allzugerne ein Plaudersüßchen mit mir, das heißt mit dem „echten“ Fröhlich, abhalten möchten. Nur, wenn ich nachts aus dem tiefsten Schlaf gerissen werde, kann ich auch meinen Humor verlieren, auch wenn das Mädchen sagt: Gusti, grad hab ich von dir geträumt, oder mal zu...“ Wenn es zu toll wird, hänge ich dann mit einem deutsch gesprochenen dumme Öhrer ein.

„Nacht geht das Telefon...“ — ein schönes Scherzlied, das aber für „Doppelgänger des Ruhms“ manchmal zu einer wenig schmeichelhaften Melodie werden kann.

Warum nicht deutsch?

„Hat Ihr Mann einen Bjama?“ fragt die Krankenschwester bei der Einkieserung. „Ich weiß nicht, ob es das ist, was er hat — aber jedenfalls leidet er an furchtbaren Magen-schmerzen.“

Beachten Sie bitte den großen Anzeigenteil in unserer Morgenausgabe

Harst Geesey Die glückliche Geburt eines gesunden Stommholters zeigen in großer Freude an

Karl Hill und Frau Anna geb. Beer

Mannheim, Otto-Beck-Straße Nr. 14, den 26. Juli 1937
z. Zt. Heinrich-Lanz-Krankenhaus

Siechen-Bierstube und Gartenterrasse

Bahnhof-Hotel National
Säle für festliche Veranstaltungen

Fernruf 204 56/57 P. Steeger

Hauptschriftleiter: Dr. Wilhelm Rattermann

Vertreter: Rati W. Gogener, — Chef vom Dienst: Heinrich Wäh — Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Wilhelm Rattermann (in Urlaub); Sekretär: Rati W. Gogener; für Wirtschaftspolizei und Handel: Wilhelm Käsel (in Urlaub); Sekretär: Heinrich Wäh; für Werbung: Helmut Gaus; für Kulturpolitik, Rezension und Beiträge: Helmut Gaus; für den Heimdienst: Rati W. Gogener; für die Redaktion: Julius Gog; Gehaltung der H-Ausgabe: Wilhelm, L. G. Heinrich Wäh; für die Bilder die Redaktionsleiter, sämtliche in Mannheim.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Leers Berlin-Tabern.

Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reichard, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch Samstags und Sonntags)

Druck und Verlag: Salenkreuzbanner-Berlin und Deutsche G. m. b. H. Geschäftsführer: Direktor Kurt Schönewitz, Mannheim.

Sprechstunden der Verlagsleitung: 10.30 bis 12 Uhr (außer Samstags und Sonntags); Fernpred.-Rt. für Berlin und Schriftleitung: Sammel-Rt. 304 21.

Für den Anzeigenteil verantw.: I. S. Felix Richter, Wdm

Zur Zeit gelten folgende Preislisten:

Gesamtausgabe Nr. 1 Ausgabe Mannheim Nr. 2 Ausgabe Weinheim Nr. 7 Ausgabe Schwetzingen Nr. 8

Gesamt Dk. Monat Juni 1937 über 50 000 haben:

Mannheimer Ausgabe über 39 800
Schwetzingener Ausgabe über 6 600
Weinheimer Ausgabe über 5 600

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag

Verlängerung B2,14 am Nationaltheater

im goldenen Stern

Café Merkur

N 3, 12 f Treppe - im Hause Hill & Müller

Das zentral gelegene Familienkaffee
Schach - Gute Billards - Skat

Arbeiter-Anzüge blau und grau

Adam Ammann Fernruf 237 69 Qu 3, 1 Fernruf 237 69

Spezialhaus für Berufskleidung

Tüchtige Schneiderin

nimmt noch Kunden an in und außer dem Hause. (13485*)
Waimann, G 7, 29, 4. Stod.

Balatum Stragula Linoleum für jeden Raum billig und gut auch

Läufer und Teppiche in allen Größen und Breiten

M. & H. Schüreck F 2, 9

Die Freundin schreibt u. ist nervös - Der Halter macht sie bitterböse. Es ist mir bald doch viel zu dumm - Ich lasse mich mit dem Ding herant - Sie eilt, warum denn weilerschmerzen. - Sie läßt ihn lieber separieren. -

Fahlbusch im Rathaus.

PHOTO KINO HERZ Kunststrasse N 4, 13/14

Die Qualitäts-Küchen in größt. Auswahl Ebenso unsere **Schlafzimmer** in all. Preislagen in allen Holzarten für je den Käufer **Fabelhaft schöne Modelle** auch Ehest.-Darl. u. Kinderbetten

Möbel Zimmermann LN 4.20

In Neustheim 1. Stufe Dächer. 14 sind noch einige **Einzel-Garagen** per sofort oder später zu vermieten. Zentralheizung, Licht und Kraft. Hebepläne, Tankstelle etc. brh. Maß. **Adam Geller, Dürerstraße 14** (74128)

Schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Beil. Nr. 18. 6. A. Fischer (13 524*)

Automarkt **Karl Schmitt** Modernste Wagen, Tag-, Nacht- und Sonntagsdienst. Standpl.: Garage Adam N 7, 30 Ruf 263 71

Zu vermieten Große, geräumige 3-Zim.-Wohng. mit Küche, Speisekammer u. einer Bad. in bester Wohnlage in Neustheim, evtl. mit Garage, zu vermieten. Preis 75.- M. Adressen: Hausverwaltungen Otto Geller, Mannheim, L 13, 3. Tel. 244 73. (7411 8)

Roberte (74109)

4-Zimmer-Neubauwohnung in der besten Wohnlage, 1 Treppe hoch, mit Zentralheizung, Warmwassererwärmung, Treppeneinrichtung etc. per 1. Okt. zu vermieten. F. 88. **Otto Geller, Immobilien, Mannheim, L 13, 3. Tel. 244 73.**

Arzt-Wohnung in der Nähe des Paradespiess. — 7 Zimmer und Zubehör, eventl. auch geteilt, per 1. Oktober zu vermieten. Adressen: **Otto Geller, Hausverwaltungen L 13, 3. Fernsprecher 244 73. (7413 8)**

Einfam. Haus in best. Wohnlage der Stadt Weinheim, herrlich gelegen, 6 Zimmer, Küche, Bad, Kamin, Zentralb., Boden u. ancl. Geräten, f. nur 23 500 M zu verkaufen. — Alles Näh. bei d. Alleinvertr. **Immobil.-Büro Jakob Neuert, Mh., P 2, 89, Fernruf 283 66, Nach Geschäftsst. 510 44.**

Reizendes Einfamilienhaus 6 Zim. Substanz, 18 000 M, Anzahl 10 000 M, 1000 ancl., geräum. Esszimmer, Bad u. Kamin, Heizung, Autogar., Garten, 5 Zim. 1. St., 2. St., 3. St., 4. St., 5. St., 6. St., 7. St., 8. St., 9. St., 10. St., 11. St., 12. St., 13. St., 14. St., 15. St., 16. St., 17. St., 18. St., 19. St., 20. St., 21. St., 22. St., 23. St., 24. St., 25. St., 26. St., 27. St., 28. St., 29. St., 30. St., 31. St., 32. St., 33. St., 34. St., 35. St., 36. St., 37. St., 38. St., 39. St., 40. St., 41. St., 42. St., 43. St., 44. St., 45. St., 46. St., 47. St., 48. St., 49. St., 50. St., 51. St., 52. St., 53. St., 54. St., 55. St., 56. St., 57. St., 58. St., 59. St., 60. St., 61. St., 62. St., 63. St., 64. St., 65. St., 66. St., 67. St., 68. St., 69. St., 70. St., 71. St., 72. St., 73. St., 74. St., 75. St., 76. St., 77. St., 78. St., 79. St., 80. St., 81. St., 82. St., 83. St., 84. St., 85. St., 86. St., 87. St., 88. St., 89. St., 90. St., 91. St., 92. St., 93. St., 94. St., 95. St., 96. St., 97. St., 98. St., 99. St., 100. St.

Das...
Früh-Au...
Die A...
Do...
Die Sowj...
den erdgült...
27 Antwort...
lischen Span...
einige K...
men. Die...
strengten en...
hält zum e...
die wahren...
kein andere...
internationale...
frage zu lade...
sich die Um...
arbeit abzele...
einigen...
botage von...
und unberh...
Im gegen...
Gründe Mo...
Fronstellung...
übrigen am...
Mächte einz...
Schicksal...
Spanien...
ist sich fern...
sche „Siege“...
russisch dah...
Lokalierung...
döllige Preis...
Ziele bedente...
Es ist dabe...
kau die Stur...
da banque zu...
zu legen. Die...
rungen die...
ten Profkami...
schweizerische...
kann es nur...
an 26 Ration...
Modell ist...
geschlossene...
Dinge in G...
englischen...
klärung...
sichs dieser...
führt, dem...
stimmen. Par...
Seite über die...
Es gibt daber...
handelt Parti...
antwortungs...
noch die Mög...
über zu beleh...
ausforderung...
eine ebenfo...
finden wird...
gestaltet den...
jede internati...
ehrliche Anstre...
nung des euro...
Dann soll m...
tionen“ über...
dah man a...
menarbe...
Vor diefer...
schwer möglic...
dung einem...
Wert darauf...
europäischen...
Der Führer...
Bayernd tom...
den Fortschritt...
parteilagsge...
den Stand der...
parteilag 1937